

Volksstimme

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Schlegel, Magdeburg.
Für den Inseratenteil: Carl Rankau, Magdeburg.
Verlag von D. Harbaum, Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Prämienfonds zahlbarer Abonnementspreis:
Bierteljähr. inkl. Beringerlobes 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Postämtern 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk. inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zettungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 109.

Magdeburg, Sonntag, den 10. Mai 1896.

7. Jahrgang.

II. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Berlin, den 8. Mai 1896. (Schluß.)

Die heutige Sitzung wird von Begien-Hamburg eröffnet und geleitet. Der Kongress tritt in die Beratung über die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung. Eichler-Beipzig bespricht als Referent die Arbeitslosen-Unterstützung als wirksames Mittel zur Stärkung der Organisationen. Erst mit der Arbeitslosen-Unterstützung werde den Mitgliedern das volle Äquivalent für ihre Beiträge gewährt. Redner empfiehlt schließlich folgende Resolution:

„In der Erwägung, daß die Arbeitslosen-Unterstützung — abgesehen von deren humanitärem Charakter — die Stabilität des Mitgliederstandes in den einzelnen Organisationen in hohem Maße garantiert und in der weiteren Erwägung, daß durch diese Unterstützung auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen wenn auch nicht vollständig beseitigt, so doch ganz bedeutend vermindert, erklärt der zweite deutsche Gewerkschaftskongress in diesem Unternehmungsgebiete einen bedeutenden, ja notwendigen Förderer der gewerkschaftlichen Organisationen.“

Der Kongress legt deshalb den deutschen Gewerkschaften die Einrichtung der Arbeitslosen-Unterstützung dringend nahe, um die gewerkschaftlichen Organisationen in dem immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Kampfe schutzgebietender und damit widerstandsfähiger zu gestalten.

Korreferent ist Friede-Dresden. In der weiteren Diskussion, der übrigens bald durch einen Schlußantrag ein Ende gemacht wird, kommen fast nur Freunde der Arbeitslosenunterstützung zu Worte. Die Resolution Eichler wird, nachdem statt des zweiten Absatzes folgender Passus gesetzt ist: „Der Kongress empfiehlt deshalb den deutschen Gewerkschaften überall da die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung, wo sich einer solchen nicht unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, mit großer Mehrheit angenommen.“

Ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen wird eine Resolution Dupont-Heine, in der gesagt ist, daß die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung in den Gewerkschaften keineswegs deren Klassencharakter beseitigt.

Der Kongress geht zur Beratung des nächsten Punktes der Tagesordnung über: „Die Agitation unter den Arbeiterinnen.“ Die Referentin Frau Kähler-Hamburg beklagt die rückständige Entwicklung der Organisation unter den Arbeiterinnen und empfiehlt die folgende Resolution zur Annahme:

„Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens weicht sich unaufrichtig die Verwendung der weiblichen Arbeitskraft. Diese Erscheinung ist eine Folge der Thatsache, daß die Arbeiterinnen durchgängig billiger arbeiten, als die Arbeiter und der kapitalistischen Ausbeutung gar keinen Widerstand entgegensetzen.“

Es ist daher für die Arbeiterklasse ein unabwiesbares Gebot der Selbstbehauptung, ein Gebot der Humanität, eine Besserung dieses schmachvollen Zustandes energisch anzustreben.

Demgemäß verpflichtet der Kongress die Generalkommission, auch in Zukunft die Agitation unter den Arbeiterinnen in jeder Weise zu fördern.

Außerdem verpflichten sich die anwesenden Delegierten, für den Anschluß der Arbeiterinnen an die bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen Sorge zu tragen, um dadurch die Arbeiterinnen zu uthätigsten Mitkämpferinnen für die wirtschaftliche und geistige Befreiung der Arbeiterklasse zu erziehen.

Die Resolution der Frau Kähler zur Agitation unter den Arbeiterinnen wird angenommen.

Begien teilt mit, daß der Antrag der Kommission über die Aufgaben der Generalkommission in der nachträglich abgeänderten Form mit 112 Stimmen, die 213 102 Mitglieder repräsentieren gegen 17 Stimmen mit 39 399 Mitgliedern angenommen worden ist. Zehn Delegierte, die 18 641 Mitglieder vertreten, fehlen bei der Abstimmung.

Alsdann geht der Kongress zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Die Arbeitsvermittlung als gewerkschaftliche und kommunale Einrichtung.“

v. Elm-Hamburg hält das Referat, das er mit einer Schilderung der Verhältnisse in Paris in Bezug auf die Arbeitsbörse einleitet, die das Ideal der Arbeiter aller anderen Länder sei. Er warnt vor allzu großem Vertrauen in die Staatshilfe. Seine Ausführungen gipfeln in einer ausführlichen Resolution, deren Leitfäden hier mitgeteilt seien:

„Grundsätzlich abzulehnen ist jede Erwägung der Möglichkeit einer gemeinsam gestützten Arbeitsvermittlung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber. Der Einfluß des Kapitals auf die Kommunalverwaltung ist heute noch so groß, daß bei allgemeiner Einrichtung kommunaler Arbeitsnachweise diese nur den Interessen des Kapitals dienen werden.“

Es ist deshalb ein Verstum, von der Einrichtung kommunaler Arbeitsnachweise eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes zu erwarten; bei eintretenden Lohnsenkungen werden die kommunalen Arbeitsnachweise eine bespändige Gefahr für die Arbeiter insofern bilden, als dieselben entgegen ihren Interessen gehandelt werden. Will der Staat oder die Kommune etwas für die Arbeitsvermittlung thun, so haben sie sich nach Ansicht der Vertreter der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse lediglich darauf zu beschränken, den Arbeitern die pekuniären Mittel hierfür zu gewähren nach Art der auf merkwürdigem Gebiete zum besten der Kaufmannschaft errichteten Handelsbörse.

Für die Spezialbranchen ist eine Leitung durch Sachleute eine unbedingte Notwendigkeit. Der zweite Kongress der Gewerkschaften Deutschlands warnt deshalb die Arbeiter aller Orte vor jeglichem Experiment auf einer anderen Grundlage als der alleinigen Leitung

von Arbeitsnachweisen durch die Organisationen der Arbeiter. Der Arbeitsnachweis muß den Gewerkschaften gehören.“

Hoffmeier-Hamburg (Vertreter der Kellner) beleuchtet die Mißstände der Stellenvermittlung im Kellnergewerbe. Die 14 Stellendermittler in Hamburg verdienen von den arbeitssuchenden Kellnern 150 000 Mark jährlich. Sie locken junge Kellner aus der Provinz nach der Großstadt, nehmen ihnen 20, 30, 40 Mark ab und teilen den Raub mit den Gastwirten. Ich will das „gesetzliche Verbot“ aus meinem Antrag streichen, verlange aber eine Bekämpfung dieser Art Stellenvermittlung. (Beifall.)

Die Resolution v. Elm wird mit großer Majorität angenommen, ebenso der Antrag Hoffmeier betr. die private Stellenvermittlung gegen Entgelt.

Timm-Berlin referiert über den nächsten Punkt der Tagesordnung: „Hausindustrie und Schwitzsystem.“ Er empfiehlt eine Resolution zur Annahme, die sich unter Hinweis auf die Verhältnisse in der Konfektions- und der Wäschekonfektion, in der Sattlerei, Ledergerberei-Industrie, der Tabakindustrie, in Holzbearbeitungsgewerben und der Lithographie gegen die rückständige Betriebsform der Hausindustrie und das Schwitzsystem erklärt. Da vom Staate keine Hilfe zu erwarten ist, so erklärt der Gewerkschaftskongress, daß die Arbeiter selbst alle Kraft einsetzen müssen dafür, daß an Stelle der Hausindustrie und des Schwitzsystems geordnete, der Gewerbe-Ordnung unterworfenen Betriebsverhältnisse unter Vermeidung des Zwischenmeister-systems treten. Der Kongress beklagt es, daß der Staat noch immer Arbeiten vergibt, ohne daß er untersucht, ob dieselben durch Zwischenmeister ausgeführt werden. Seine Berachtung drückt der Kongress über den Wortbruch der Berliner Herren- und Knaben-Konfektionäre aus. Sämtliche organisierten Arbeiter Deutschlands verpflichten sich, die Konfektionsarbeiter und Näherinnen in dem Kampfe zu unterstützen, der notwendig werden wird, um endlich einigermaßen Ordnung in die Konfektions-Industrie zu bringen.

Nach kurzer Debatte wird die Resolution Timm einstimmig angenommen. Der Generalkommission wird die Aufgabe zugewiesen, Material über die Hausindustrie zu sammeln und dieses in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Es folgt der letzte Punkt der Tagesordnung: „Verschiedene Anträge“, damit ist der Kongress an dem Ende seiner Arbeiten angelangt.

Begien weist in seinem Schlußwort darauf hin, daß trotz mancher Differenzen schließlich doch Einigkeit erzielt worden sei und schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gewerkschaftsbewegung, die Errichtung besserer Arbeitsbedingungen und den Anbruch einer schöneren Zukunft. — Schluß 6 1/2 Uhr. —

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde der Schuhwarenfabrikant M. A. Seiler aus Weissenfels zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Gegen den Verleger des Volksblattes für Halle, Genossen Groß, ist wegen Verbreitung der Märznummer des Süddeutschen Postillons Anklage wegen angeblicher Aufreizung zum Klassenhaß erhoben worden. Die Sache gelangt am 11. Mai zur Verhandlung. —

Das Militärbezirksgericht in München verurteilte einen Soldaten wegen Mordversuchs zu 11 Jahren Zuchthaus. Er hatte, als er wegen Gehorsamsverweigerung in Haft geführt werden sollte, unterwegs auf den ihn eskortierenden Sergeanten mit einem verborgen gehaltenen Revolver geschossen. Der am Oberarm getroffene Sergeant lief davon. Der Hauptmann, der den Vorgang zufällig sah, lief dem stehenden Attentäter nach, der ohne zu treffen auch auf den Hauptmann schoß. —

In Essen a. d. Ruhr, also in Herrn Krupps Reich, hat in einer Sitzung der Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Verbandes der Kapitänleutnant a. D. Weyer über unsere Flotte, ihre Ziele und Aufgaben gesprochen und dabei die merkwürdige Enthüllung gemacht, daß der größte Teil unserer jetzigen Kriegskräfte für den Ernstfall nicht zu verwenden ist. Herr Weyer wird sich ja jedenfalls wegen dieser Äußerungen mit unseren Marinebehörden noch auseinander zu setzen haben — hoffentlich öffentlich — denn sie können den Vorwurf der Pflichtvergeßlichkeit, der mindestens indirekt in den Worten des Kapitänleutnants liegt, nicht so auf sich sitzen lassen; immerhin aber thut man gut, sich die Umstände vor Augen zu halten, unter denen diese Worte gesprochen sind: nämlich im Allgemeinen deutschen Verein, der für ungemessene Ausbreitung des Kolonialreichs schwärmt und gar schon Sammlungen für unsere Marine eingeleitet hat, und noch dazu in Essen, wo der Mann seinen Sitz hat, dem am meisten an einer weiteren Vergrößerung der Marine

gelegten sein kann. Also nur Ruhe — im Interesse des Steuerzahlers! —

Der Kampf gegen das bisherige Arbeiterschutzgesetz, das der Bundesrat den Bäckern endlich zugestimmt hat, wird von den „wahren Arbeiterfreunden“, den Konserverativen und Freikonservativen, unermüßlich weitergeführt. Nach ihrer Interpellation im Reichstage und ihrem Initiativantrage daselbst haben sie nun im Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß die von demselben unter dem 4. März er. erlassenen Bestimmungen betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien nicht in Wirksamkeit treten.“ Bessere Ministerer kann sich die Sozialdemokratie wahrlich nicht wünschen. —

Pfarrer und Lehrer. Bis zur endgültigen Wiederbesetzung einer Pfarrstelle im Kreise Nürnberg wurden, wie die Preussische Lehrer-Zeitung mitteilt, die geistlichen Amtsgeschäfte von einem Geistlichen der Stadt Nürnberg, dem ein Vikar zur Seite stand, besorgt. Die Pfarrstelle liegt etwa drei Viertelstunden von Nürnberg entfernt. Für seine Vertretung während der zehnwöchigen Balanzzeit erhielt der betreffende Geistliche aus der Balanzkasse 400 Mark, d. h. pro Woche 40 Mark. Die meisten Predigten hielten jedoch junge Kandidaten, die für jede Predigt 6 Mark bekamen. Der Superintendent, der zur Brodepredigt des neuerwählten Pastors erschien, liquidierte 50 Mark. Für die nicht unerhebliche Mehrleistung, die dem Lehrermeister während der zehnwöchigen Balanzzeit zufließt, wurden 6 Mark, d. h. pro Woche 60 Pf. aus der Balanzkasse gezahlt. —

Für den Ladenschluß um 9 Uhr hat sich die Berliner Drogisten-Znning in einer zahlreich besuchten Versammlung ausgesprochen. Die Stellung der Berliner Drogengeschäftsinhaber zu den Vorschlägen der Reichskommission für Arbeiterstatistik wurde in nachstehender Resolution festgelegt: Die Berliner Drogisten-Znning hält einen für alle Handelszweige einheitlich geregelten Ladenschluß für wünschenswert, kann einen solchen, im Gegensatz zu der Reichskommission für Arbeiterstatistik, jedoch nur für 9 Uhr abends befürworten, und zwar unter der Voraussetzung, daß auch die Apotheker in diese Maßregel mit einbegriffen werden. —

Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer spricht sich einstimmig für den Ladenschluß der Ladengeschäfte aus. In dem Beschlusse wird die Reform als eine Wohlthat für die Angestellten und für die Unternehmer bezeichnet und der Antrag des Vereins „Berliner Kaufleute und Industrieller“, gegen die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik über den Ladenschluß zu protestieren, entschieden zurückgewiesen. Was sagen zu diesem Beschlusse die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg? —

Der Antisemit Karl Paasch hat jetzt ein Flugblatt gegen den antisemitischen Abgeordneten Siebermann v. Sonnenberg veröffentlicht. Erbauliche Dinge sind da wieder zum Vorschein gekommen. —

Schweiz. Die am Sonntag im Kanton Solothurn vorgenommenen Wahlen für den Großen Rat ergaben folgendes Resultat: 67 Freisinnige, 34 Konservative und 7 Sozialdemokraten. Die Arbeiterpartei hat bei dieser Wahl fünf Mandate verloren, eine Folge des ungünstig verlaufenen Uhrenarbeiterstreiks im Leberberg im vorigen Jahre. Die Wahlen in den Rat fanden zum ersten Mal nach dem proportionalen Wahlsystem statt. —

Frankreich. Wie das Berliner Tageblatt aus Bordeaux meldet, hat der Generalstaatsanwalt in Bordeaux Weisung erhalten, die Auslieferung Dr. Friedmanns an die deutschen Behörden zu veranlassen. Der Anwalt Friedmanns, Caine, hat darauf in Paris um Aufschub ersucht und den Justizminister um eine Audienz erbeten. Anscheinend ist infolgedessen die Auslieferung noch aufgeschoben worden.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 9. Mai 1896.

Die Firma Kuhrtz u. Schneider hat die Maßregelung der Schuhmacher noch nicht zurückgenommen. Bis zur Stunde ist nicht ein einziger Schuhmacher dort in Arbeit getreten. Da in sämtlichen Arbeiterblättern die Maßregelung besprochen worden ist, versucht die Firma, Schuhmacher aus den kleinen Städten und Dörfern anzuwerben. —

Die Bauarbeiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Maurermeister Bernstoff und Zimmermeister Rusche sich weigern, den vor dem Einigungsamt des hiesigen Gewerbegerichts festgesetzten Lohnsatz zu bewilligen. Arbeiter, welche die Bestrebungen der Unternehmer und Arbeiter, einen einheitlichen Lohn- und Arbeitsstatut zu

Dienstentlassung. Eine förmlich organisierte Diebes- und Geheulbande machte Radom seit 3 Jahren unsicher; die Polizei mußte davon und teilte mit den Dieben den Raub, nahm auch von ihnen Bestechungsgelder an. Die gelinden Strafen riefen bei der Verkündung des Urteils großen Unwillen hervor.

Röntgenstrahlen als gerichtliche Beweismittel. Der erste Fall, in welchem die Röntgenstrahlen als Beweismittel gerichtlich anerkannt wurden, ist in Wichita (Kansas, Vereinigte Staaten) zu verzeichnen. Das Bundesdistriktsgericht hat nämlich verfügt, daß vermittelst der X-Strahlen eine Photographie von dem Handgelenke eines gewissen Peter Noel hergestellt werde. Dieser Mann hat die Santa Fe-Bahn auf 10 000 Dollars Schadenersatz verklagt, weil der Arzt dieser Bahn sein gebrochenes Handgelenk falsch eingesetzt hätte. Das Gericht kam nun zu dem Schluß, daß sich in diesem Falle kein besseres und zuverlässigeres Beweismittel werde herbeischaffen lassen, als das mit Hilfe der Röntgenstrahlen. Professor Bucien Blaf von der Staats-Universität wird deshalb beauftragt, das gewünschte Schattenbild zu liefern.

Ueber die Spielbank von Monte Carlo bringen tugendhafte Blätter von Zeit zu Zeit Entrüstungsartikel. Wie könne man — so heißt es immer — ein solches Institut dulden, bei welchem sich alljährlich so viele Leute ruinieren! Aber warum in die Ferne schweifen, wo das Böse so nahe liegt? Jetzt bringen die Blätter folgende Notiz: „Auf dem Rennplatz zu Hoppgarten wurde ein 25jähriger junger Mann, der seinem Chef, dem Inhaber eines großen Buttergeschäfts, 5000 Mark defraudiert hatte, mit denen er auf der Rennbahn sein Glück versuchen wollte, verhaftet.“ Wenn sich auch in Hoppgarten, Karlsdorf usw. vielleicht nicht so viele Leute ruinieren, wie an der Spielhölle von Monte Carlo, so interessieren uns doch die ersteren Fälle ganz besonders. In Monte Carlo sind es meist Franzosen, Engländer, Russen und Amerikaner, die dem Spielteufel ihren Tribut zahlen. Vor den Thoren Berlins aber sind es vorzugsweise Berliner, welche ausgebeutelt werden. Der Trost, daß dies zum Besten der Pferde zucht geschehe, ist doch nur ein sehr schwacher. Also weg mit Monte Carlo und mit dem Totalitar! —

Nach Einspritzung von Heilserum ist auch in Amerika ein Kind gestorben. Nach den New-York Medical News

injizierte in Wheelersburg, Oregon, am 22. März ein Arzt, der bedeutende Erfahrung in der Anwendung von Serum hatte, einem Kinde von 5 Jahren, während es schlief, die gewöhnliche prophylaktische Dosis oberhalb des Schulterblattes. Eine Stunde vor der Injektion war das Kind in völliger Gesundheit. In weniger als 5 Minuten wurde der Arzt eiligst aus einem Nebenzimmer herbeigerufen und fand den Knaben tot vor.

Neueste Nachrichten.

In Duedlinburg a. S. wird von den Metallbrüdern der Metallwarenfabrik von Gebr. Arend der Austritt aus dem Metallarbeiterverband verlangt, auf welches unvernünftige Begehren die Arbeiter selbstverständlich nicht eingehen.

Stuttgart. Der Streik in der Werkzeugfabrik Baldauf ist nach 21tägiger Dauer beendet. Bewilligt wurde die Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 1/2 Stunden, 5 Prozent Lohnerhöhung, 25 Prozent Zuschlag für Überstunden.

London. Die Pianofortefabrikanten beabsichtigen in Deutschland Ersatz für ihre im Streik stehenden Arbeiter anzutwerben. Wir erwarten, daß jeder deutsche Pianoforte-Arbeiter den Klassen-genossen Englands treue Solidarität erweisen wird.

Situationsbericht über die Lohnbewegung der Bauarbeiter.

In der letzten Versammlung verpflichteten sich die Maurer, bei Herrn Bernsdorf nicht in Arbeit zu treten, da dieser den Tarif nicht anerkannt hat. Hierauf legten von den dortselbst beschäftigten 10 Maurern und 13 Arbeiter vier Maurer die Arbeit nieder. Die übrigen arbeiteten ruhig weiter, trotzdem sich zwei Maurer als „Unabhängige“ bezeichnen und außerdem von den Arbeitern nicht organisiert sind. Die Streikenden sind alle junge Kollegen, die von den älteren sozusagen vorgehoben und nun von diesen im Stich gelassen wurden. Nur ein wenig mehr Solidaritätsgefühl hätte Herrn Bernsdorf gezwungen, den Tarif anzuerkennen, soll doch sogar der Direktor der Fabrik zu diesem gesagt haben, er solle doch bewilligen, sie wollten keine Schande davon haben. Herr Bernsdorf braucht sehr notwendig Leute, denn er hat sich wiederholt an die Streikenden gewendet, um sie zum Weiterarbeiten zu bewegen; auch telephonisch suchte er sich von Burg

Maurer kommen zu lassen, bis jetzt ohne Erfolg. — In Braunschweig wurde in der stattgefundenen Versammlung der Maurer beschlossen, bei 6 Bauherren, die den dortselbst üblichen Tarif nicht zahlen, nicht in Arbeit zu treten, und hoffen wir, daß die hiesigen Kollegen den Beschluß der Braunschweiger respektieren werden.

Die Lohnkommission.

Grisehaffen. Müller. Auf Frage zu 1: Das Verhalten des Beamten wäre unzulässig. Ist Ihre Angabe aber auch richtig? Sie klingt sehr unwahrscheinlich. Zu 2. Wenn ein Zeuge zu denjenigen Personen gehört, die das Zeugnis verweigern dürfen, steht es ganz im Belieben des Gerichts, ob es ihn vereidigen will oder nicht. — 3. Fernerleben. Er thut am besten daran, dem Wirt, solange ihm dieser das Stroh verweigert, den Dünger vorzuenthalten. — 4. Th. in O. Wenn der Mann in den Kauf oder das Behalten in irgend einer Weise, auch nur der Frau gegenüber, gewilligt hat, ja, sonst nicht. — 5. O. hat Freitag nachmittag mißbillig mit P. konferiert. Resultat erfolglos. — 6. E. Uns ist eine anonyme Denunziation wegen Sonntagsarbeit im Hädereigewerbe nicht zugegangen. — 7. B. Schnebeck. Wenn Sie eine irrthümliche Anschauung im lokalen Teile voriger Nummer.

	7. Mai	8. Mai	9. Mai	10. Mai
Kühlig	+ 6.30	+ 5.26	+ 1.04	—
Dresden	+ 4.28	+ 3.98	+ 0.30	—
Torgau	+ 5.86	+ 6.32	—	0.46
Wittenberg	+ 4.30	—	—	—
Köhlau	+ 3.88	+ 4.38	—	0.50
Barby	+ 3.76	+ 4.22	—	0.46
Schönebeck	+ 3.60	+ 3.82	—	0.22
Magdeburg	8. Mai + 3.53	9. Mai + 3.75	—	0.22
Tangermünde	7. Mai + 3.38	8. Mai + 3.70	—	0.32
Wittenberge	+ 2.73	+ 2.96	—	0.23
Dömitz, Pegel	+ 2.07	+ 2.07	—	—
Pauenburg	+ 2.07	+ 2.07	—	—

Feine Chre und Böbelehre. Ueber dieses Thema sollte am Dienstag in der Zerbster Bierhalle Albert Schmidt sprechen. Referent ist jedoch verhindert, sein Versprechen einzuüben. Die Abgeordneten sind verpflichtet, einige Tage im Reichstage vollzählig anwesend zu sein, da wichtige Abstimmungen vorliegen. Der Vortrag wird zu einer gelegeneren Zeit gehalten.

Achtung! Tischler-Delegierten-Versammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Wirtshaus, Stephansbrücke 38.

Lezte Nachricht.

Tischler, Achtung! Aus Leipzig ist Tischlermeister Henniger hier anwesend, um Tischler für Leipzig zu werben. (Wir verweisen auf die erste Notiz unter Arbeiterbewegung, 2. Beilage.)

Alle Sommer-Neuheiten
in
Herren- und Knaben-Bekleidung

Aus ersten Fabrikhäusern

beziehe ich sämtliche Stoffe, und infolge der großen Abschlässe sind mir Preise ermöglicht, daß ich jedem Wettbewerb überlegen bin.

Buckau K. Schlesinger Buckau.

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung. — Spezialität: Anfertigung nach Maß.
Ich offeriere als besonders wohlfeil:

Sommer-Paletots	Sommer-Anzüge	Festtags-Anzüge	Festtags-Hosen	Leder-Hosen	Knaben-Anzüge	Hosen nach Mass	Anzüge nach Mass	Paletots nach Mass
34.-, 30.-, 25.-, 20.-, 18.-, 15.-, 10 Mk.	40.-, 36.-, 30.-, 27.-, 20.-, 15.-, 11 Mk.	50.-, 40.-, 36.-, 30.-, 25.-, 20.-, 14 Mk.	14.-, 12.-, 10.-, 8.-, 7.-, 6.-, 5 Ma.	8.-, 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2 Mk. 40	14.-, 10.-, 8.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3 Mk.	18.-, 16.-, 15.-, 14.-, 12.-, 10.-, 9 Mk.	70.-, 60.-, 50.-, 40.-, 36.-, 30.-, 27 Mk.	50.-, 45.-, 40.-, 36.-, 33.-, 30.-, 27 Mk.

Meine reichhaltige ca. 800 verschiedene Dessins enthaltende Musterkollektion wird auf Wunsch bereitwillig zur Ansicht übersandt.

Die modernsten Kleiderstoffe
als: einfarbige Cheviots, Creps, Panamas, feinste Alpaccas, Varsge und Schottens, Weisses in nur besten Qualitäten und neuesten Farbenstellungen,
Schwarze, nur reinwollene Stoffe 876
in Kaschmirs, Creps, Mohair, Grenadine, Crepon, nur beste reinwollene Sachen, außerordentlich billig.

Die modernsten Waschkstoffe
hochlegante Muster und neuße Gewebe, als: Kaschmirs, Crepons, Plüßees, Organdys, Batiste, Mouffeline, Rippe und Cotelis außerordentlich billig.

Große Posten Gudskins und Tuche,
Cheviots, Kammgarne und Herren-Waschkstoffe, darunter große Posten Reste aus der Konturschneide eines feinen Maßgeschäfts herrührend, sehr billig. Ferner:
Eine Partie schwarze Atlas Sonnenhirme 2 Mk. 50 Pfg.
Eine Partie Knaben Waschkblusen Saal 60 Pfg.
Eine Partie Kammarntstoffe und breite Sammete für Damen-Kragen, Jaccetts, auch farbig, sehr billig.

A. Karger
Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Grosse Marktstrasse 8.

Möbel! Möbel!
ganze Ausstattungen
empfehl. unter langjähr. Garantie
reell und billig

M. Kelling
Schrotdorferstr. 1a.
649

Für Brautleute!
Billigste Bezugsquelle
für
Möbel, Spiegel und
Polsterwaren.
A. Schiele
Jakobsstrasse 2. 630

1 hochein. moderner Kinderwagen für nur 15 Mk. Jakobsstr. 7, l. lks.
2 Gebett Betten!!!
mit daunenweichen Federn und vorzüglich federdicht. Inlett für den Spottpreis von 17 und 24 Mk., sowie eins für nur 12 1/2 Mk. 833
Jakobsstrasse 7, l. links.

Möbel! Möbel!
Böhm. Braunkohlen, Steinkohlen u. Brennholz empfehl. u. liefert billig auch nach Magdeburg u. d. Vorstädten A. Krietsch Nachf. Welterhäuser a. d. Elbe. Fernsprecher 8

Franz Neuland
Bau- und Möbel-Tischlerei
Magdeburg-Sudenburg
Helmstedterstrasse 9
empfehl. sich zur Anfertigung aller in sehr-
schlagenden Arbeiten bei billiger und
prompter Ausführung. [488]

Grosses Sarglager.

Brot!!

5 1/2 Pfd. schwer 45 Pfg., 7 Stück
3 Mk. bei Haus Bäcker Baderel vom
Ruffen-Parl.

A. Holter, Bäckermeister
Schrotestrasse 1b.
Sonntags sämtliche feine Backware
und Kuchen zu haben.
856

Tapeten zu jedem Preis im Aus-
verkauf von Fritz Prager, Sudau,
Schönebekerstrasse, Ecke Dorothienstrasse.
Möbl. Sim. f. 1 ob. 2 p. Margaretenstr. 3 v. II.

Durch Ersparnis
der neuen Ladenmiete verlaufe zu enorm billigen Preisen einen
großen Posten

Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie
Arbeiter-Garderobe.
Adolph Lewin
Breite Weg 37, 1 Treppe hoch
gegenüber der Ulrichstr. gegenüber der Ulrichstr.

Jakobsstr. 5. **Total-Ausverkauf!** Schluss Ende Juni! **Total-Ausverkauf!** Jakobsstr. 5.

Die Restbestände der **E. Peschel'schen Konkursmasse**, bestehend aus: **Kleiderstoffen, Leinen, Inletts, Bettbezügen, Schürzenzeugen, Bettfedern, sowie Wäsche und Wollwaren, Tisch- und Bettdecken** müssen für jeden annehmbaren Preis ausverkauft werden.

Jakobsstraße 5. Ladeneinrichtung, Beleuchtung billig zu verkaufen. Jakobstraße 5.

S. Gottfeld

SUDENBURG

41 Breite Weg 41

empfehl:

Garnierte u. ungarnierte Damen- u. Mädchenhüte in größter Auswahl zu **stammend billigen Preisen.**
Mädchenhüte: garniert von 30 g an, ungarniert von 10 g an. **Knabenhüte** von 25 g an.
 Ferner empfehle:

Blusen, aparte Neuheiten von 1 M an.
Handschuhe in schwarz und farbig von 18 g an bis zu den elegantesten.
Korsetts, bestes Fabrikat, für Damen und Mädchen, vorzüglich sitzend, von 30, 75 g , 1.25, 1.50—6.00 M .
Strümpfe: echt diamant-schwarz, für Damen und Kinder von 18 g an. 867

Herren-Socken in jeder Preislage.
Schürzen für Damen von 40 g an bis zu den feinsten, für Kinder von 15 g an.
Unterhemden in Bigogne und Macco von 75 g an.
Sporthemden für Herren und Knaben.
Sportgürtel von 25 g an.
Kragen, Manschetten, Chemisets, Oberhemden, Krawatten in la. Qual. u. schönst. Ausw.

Knaben-Wasch-Anzüge
Blusen und Matrosen-Kragen
 zu den billigsten Preisen.

!! Spottbillig !!
 verleihe ich die aus der
Wilh. Markworth'schen Zwangsvollstreckung
 flammenden
Hismark- und Delikatess-Heringe, die Dose nur 30 Pf.
E. Trautmann, Wilhelmstr. 20.

Zur gefl. Beachtung.

Parteigenossen, welche in diesem Sommer die Ausstellung in Berlin besuchen, empfehle ich mein
Weiß-, Lager- und Kulmbacher Bier-Kofal, verbunden mit **Gartenwirtschaft**. Gute Speisen, billige Preise, angenehmer Aufenthalt. Direkte Verbindung durch Pferde- und elektrische Bahnen nach dem Ausstellungs-Parc.
 Bitte ausschneiden.
Fr. Zubeil, Berlin, Lindenstr. 106
 unweit des Galleschen Thores.

Die größte Auswahl in Sitz, Arbeit und Preis jeder Konfektion die Spitze bietender
Echt engl. Lederhosen in den gangbarsten Farben nur bei
A. Martens
 11 Johannisfahrstr. 11
 erste u. älteste engl. Lederhosen-Fabrik.
 Gleichzeitig großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe gestreifte Sommerlederhosen in den schönsten Mustern sowie sämtliche Arbeitsgarderoben, echt engl. Leder, glatten und gerippten Manchester und Rohstofflager zu den allerbilligsten Preisen. 745
Anfertigung nach Maß.
 Bitte genau auf die Haut-Nr. zu achten

Zum weißen Hirsch

Heute Sonntag Tanz

wozu ergebenst einladet
H. Meyer.

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Luise-Park.

Im Garten: **Frei-Konzert.**
 Im Saale: **Tanz**

SUDENBURG.

592

Eine sehr umfangreiche Auswahl
Turnschuhe, Strandschuhe, farbige Lederschuhe, Promenadeschuhe, Chir-Schuhe in eleganten und soliden Ausführungen empfehle ich zu mäßigen Preisen. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Theodor Kraft

Schuhwaren-Lager
 Breitenweg 37. Breitenweg 37.

Rein Viktualien-Geschäft, verbunden mit fleißigem Großhandel, nebst Pferd und Wagen und sämtlichem Zubehör bin ich willens, zum 1. Oktober oder früher zu verkaufen. 16/332
Kleye, Südbstraße Nr. 2.

Zerbster Bierhalle.

Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Homöopathie!

Keine überaus großartigen u. sensationeller Kurzen zeigen von der Borgia-Methode bei nur mit angewandter Methode. Selbst die veraltetsten Krankheiten sind in den allermeisten Fällen noch heilbar.
Visser, homöopath. Prakt.
 (Beitzer: Raafsen)
 Magdeburg, Jakobstraße 3.

Friedrichslust.

Heute Sonntag: TANZ.

Bringe mein neu renoviertes Lokal
Saal und Garten welche bedeutend vergrößert sind und einen weit schöneren Aufenthalt bieten als früher, in empfehlende Erinnerung.
W. Gens, Leipzigerstraße 52.

Zähne-

Einsetzen, Plombieren, Reinigen
 Schmerzloses Ausziehen u. Knochens.
Rud. Barfels
 Bismarck, Schwanenstraße 29/30, Ecke Gärtnerstraße.

Gute Quelle, Sudenburg.

Jeden Sonntag, vormittags von 11 bis 1 Uhr in meinem neuen Gesellschaftsgarten:
Konzert.
Nachmittags von 3 Uhr ab: Garten-Konzert ausgeführt vom 1. Sudenburger Musikverein „Fidelio“.
 Eintritt frei!
Im Saale: Kränzchen. Eintritt frei!
 Ergebenst ladet ein **Karl Wollbier.**

Als Hebamme empfiehlt sich
Wwe. E. Blau, Sudenburg
 Helmstedterstr. 10, I.

Magdeburg. Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Breitenweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

offener:

Preis-Liste:

Herren-Jacke in allen Modellen	von	9-30	M an
Herren-Jacke in guter Ware und Arbeit		10-15	" "
Herren-Jacke in Oberst-Staffen, ein- und zweifach		12-25	" "
Herren-Jacke in Sammet-Staffen, ein- u. zweifach		20-35	" "
Herren-Jacke in Diagonal und Oberst		20-30	" "
Herren-Jacke in Sammet-Staffen		25-40	" "
Herren-Jacke in feinen Sammet-Staffen		25-45	" "
Herren-Jacke in Oberst-Staffen		3-8	" "
Herren-Jacke in Oberst, ein- und zweifach		8-15	" "
Herren-Jacke in Oberst, eleganter Schnitt		3-6	" "
Herren-Jacke in Oberst und Sammet		7-12	" "
Herren-Jacke in allen Modellen		7-12	" "
Herren-Jacke in Oberst-Staffen, ein- u. zweifach		10-15	" "
Herren-Jacke für jeden Mann, in den neuesten Stoffen und elegant, hochinteressante Ausführung		24-7	" "
Herren-Jacke, englisch Leder, Kaffee-Bräun u.		3-5	" "
Herren-Jacke in allen Farben		4-8	" "
Herren-Jacke		15	" "

Streng feste und billige Preise.
 Auf jeden Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschuß verzeichnet.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Hans Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung

Breitenweg 189/190,

gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch. 773

Central-Herberge

(Grothums Gasthaus)
 Kleine Klosterstraße 15/16
 empfängt jeden vorzüglichen Mittags-Gast sowie ein gut gegoltes Speisier-Promprie und erwehnter Bedienung gesichert, ladet ergebenst ein
F. Grothum.

Restaurant z. Granatsplitter

Knochenhauerstr. Straße Nr. 18. 312

Heute Sonntag nochmals das beliebte
Bockbier aus der Brauerei Gebr. Korte.
 für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
 Wasche auch auf meinen köstlichen Mittagstisch aufmerksam.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Aug. Bühnemann.**

Allgem. Franken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Filiale Bismarck

(E. P. Nr. 25)
 Sonntag, den 10. Mai, vorm. 11 Uhr, ladet im „Hof-Saal“ eine
Mitglieder-Versammlung
 statt. Tages-Ordnung: Entwahl zwischen Reichs-Vorständen und Kass.-Vorstand.
 Die Ortsverwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines Vaters, welches unter guter Leitung, gegen nur allein Preiswärtigen und Bekannten, sowie feiner Bewachung zum Besten (Kranz), welches herabgelassen wurde.
Mrs. Loh 1. Ende.

Rathensrat der Magdeburger

Bekanntmachung.

Wichtig: Bitte um Beachtung u. Mitwirkung.
 Wichtig: Erfahrung mit Schenker.
 Wichtig: Erfahrung mit Schenker.
 Wichtig: Erfahrung mit Schenker.
 Wichtig: Erfahrung mit Schenker.
 Wichtig: Erfahrung mit Schenker.

Oeffentliche Versammlung

der
Bau- und Erdarbeiter
 Magdeburg und Umgegend
 am Montag, den 11. Mai, abends 7 Uhr
 im Müller'schen Lokale, Tischlerkrugstraße No. 22.
 Tages-Ordnung:
 1. Die Angelegenheit der Bau- und Erdarbeiter. 2. Endgültige Beschlussfassung zur Organisation. 3. Verschiedenes.
 Abends 7 Uhr in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Das Margarinegesetz.

Am Mittwoch ist im Reichstage die zweite Lesung des Margarinegesetzes beendet worden; eine Schlussabstimmung fand, wie dies bei einer zweiten Lesung üblich ist, nicht statt; doch unterliegt es leider keinem Zweifel, daß der Entwurf in der dritten Lesung mit großer Majorität angenommen wird, wenn nicht ganz besonders die Kreise der Kleinhändler und Kaufleute dagegen so erfolgreich protestieren, daß noch in der letzten Stunde die ruhige Ueberlegung an Stelle der uferlosen Gesezmacherei tritt. Was der Gesetzentwurf jetzt bringt, bedeutet eine arge Schädigung der Margarinekonsumenten, d. h. also der ärmeren Bevölkerung und der Kleinhändler und Kaufleute, welche Margarine verkaufen. Durch diese schädlichen Bestimmungen werden all die guten des Entwurfs, welche eine Verbesserung des bisherigen Gesetzes bedeuten, so überwogen, daß die sozialdemokratische Fraktion gegen den Gesetzentwurf stimmen wird und muß.

Das gute an dem Entwurf war die schärfere Bekämpfung des Betruges, der dadurch ausgeübt wird, daß Margarine als Butter zum Preise der Butter verkauft wird. Dieser Betrug findet statt, das ist zweifellos, und er wird stets größer werden, wenn ihm nicht energisch entgegengetreten wird. Daher ist es gerechtfertigt, wenn bestimmte Vorschriften über das Verkaufen der Margarine gegeben werden, wie sie schon der § 1 des bestehenden Gesetzes enthält und § 3 vervollständigt. Auch gegen die Kontrollierung der Fabriken und Geschäftsräume durch Sachverständige ist nichts einzuwenden, wohl aber schon dagegen, daß nicht der von unseren Genossen Herbert und Wurm gestellte Antrag angenommen wurde, wonach diese Kontrolle nur von sachverständigen Beauftragten der Polizeibehörden, nicht von diesen oder von solchen Beauftragten vorgenommen werden soll. Die Mehrheit meinte, es seien nicht genügend Sachverständige da, man müsse die Polizei zu Hilfe nehmen. Allerdings ist dann in einer Resolution das Erluchen an die Regierungen gestellt worden, daß für diese Kontrollen besondere technisch gebildete Beamte ausgebildet und angestellt werden. Hoffentlich werden die Regierungen damit sehr bald vorgehen, sonst bleibt das Gesetz auf dem Papier, in der Praxis aber gegenüber den wirklichen Betrügern wirkungslos, während es andererseits gar wohl zur Schikanierung von Verkäufern dienen kann, denen irgend ein Polyzist nicht wohl will.

Der landwirtschaftliche Minister Herr v. Hammerstein-Vorzen hat dies übrigens selber anerkannt, indem er zugab, daß eine Wirkung des Gesetzes erst eintreten werde, wenn in genügender Zahl technisch gebildete Beamte die Kontrolle ausüben, und daß unter diesen Bedingung auch das alte bestehende Gesetz schon einen großen Schutz gewähre.

Weit über den Rahmen einer zulässigen Kontrollvorschrift geht aber der § 2a des Gesetzes hinaus, der das Färben der Margarine verbietet. Es ist unbestreitbar, daß die Butter meistens gefärbt wird, um ihr ein schönes gelbes Aussehen zu geben, so wie es die Markbutter hat, die von Vieh stammt, welches auf guter Weide sich nährt. Da die überaus größte Menge des Viehes heute auf Stallfütterung gebracht ist, hat die Butter ein weißliches Ansehen, und deswegen wird sie mit Mährensaft oder Ringelblumen-Extract gelb gefärbt. Während aber diese Färbung nach wie vor erlaubt sein soll, wird das Färben der Margarine verboten, so daß diese grau-weiß und dadurch minder appetitlich aussieht. Das freilich ist es auch, was die Agrarier wollen; sie bestreiten es zwar im Parlament, aber in der agrarischen Agitation sagen sie es offen heraus: Die Margarine soll dem Publikum vorkommen und dadurch verdrängt werden, denn die Margarine bräde die Butterpreise herunter.

Das ist nun aber ganz und gar unrichtig. Die Butterpreise sind gesunken, weil unser Butter-Export nach England sich verringert hat, teils weil die australische, dänische und schwedische Butter in Konkurrenz trat, teils weil Deutschland gefälschte Ware lieferte, aber nicht gefälscht mit Margarine, sondern, wie die Denkschrift der Regierung offen erklärt, gefälscht mit übermäßigem Zusatz von Wasser und Salz!

Diese Fälschung ist überhaupt häufiger, als manche glauben; die Bauernbutter wie die Quitsbutter bekommt in betrügerischer Absicht mehr als 15 Prozent Wasser und mehr als 3 Prozent Salz zugesetzt. Deshalb hatten unsere Genossen auch den Antrag gestellt, diese Mengen als äußerste Grenzen gesetzlich festzusetzen; die agrarische Mehrheit stimmte mit Ausnahme einiger dagegen und will es dem Bundesrate überlassen, Vorschriften zu machen. Wann? Je später, je lieber! Das Einkneten von 30 Prozent Wasser und 10 Prozent Salz ist ja ein so feines Geschäftchen, das soll so lange als möglich unangestastet bleiben!

Ob die Margarinegegner mit dem Färbeverbot ihr Ziel erreichen, ist aber sehr fraglich, denn wie auch der Landwirtschaftsminister und der Direktor des Reichsgesundheitsamtes erklärten, es giebt kein Mittel, die Fabrikanten zu hindern, stärker gelbliche Fette und Oele wie bisher zu verwenden, so daß die gelbliche Farbe der Margarine bestehen bleiben wird.

Schlimmer aber ist es mit dem § 6 des Gesetzesentwurfes bestellt, der, wie gesagt, den Händler empfindlich belassen wird. § 6 bestimmt, daß in Räumen, woselbst Butter nicht nur hergestellt, aufbewahrt und verpackt, sondern auch dort, wo sie feilgehalten wird, das Feilhalten von Margarine oder Kunstbutter verboten ist. Nun denke man nur an die engen beschränkten

Räumlichkeiten, die der Kleinhändler ohnehin schon besitzt! Er ist durchaus nicht in der Lage, zwei Verkaufsräume sich anzuschaffen, er wird also entweder nur Butter oder nur Margarine führen dürfen!

Die Kleinhändler sind aber auf Publikum angewiesen, das beide Produkte kauft! Er wird also auf eines von beiden und damit auf einen Teil seiner Kunden verzichten müssen.

Daß dadurch der Margarineverkauf eingeschränkt werden soll, ist klar, daß er es aber wird, bezweifeln wir. Den Schaden werden zumeist die Kleinhändler tragen, die Margarinefabrikanten aber werden sich vor allem in Großstädten besondere Margarineläden errichten und damit eher noch ihren Absatz vergrößern, als daß sie ihn verringern! Das Großkapital wird also den Vorteil haben! Andererseits wird in manchen Gegenden, wo die Margarine sehr gebräuchlich ist, der Kleinhändler lieber den Butterverkauf einstellen als den Margarineverkauf; der Butterhandel wird in die Hände der größeren Kaufleute übergehen, welche zahlungsfähiges und darum Butter kaufendes Publikum haben, und so wird wieder das Großkapital den Vorteil haben.

Dem Bauern, dem die Junker angeblich helfen wollen, helfen sie durchaus nicht durch diese Margarineschikanierung. Im Gegenteil: je höher der Butterpreis steigt, um so weniger wird sich die ärmere Bevölkerung Butter kaufen. Nicht, weil die Margarine besser als Butter ist, wird sie gekauft, sondern weil sie billiger ist. Augenblicklich, wo die Butterpreise niedrig sind, ist auch der Margarineverkauf sehr gering.

Noch was näher ernste Gründe gegen eine Gesetzmacherei, die nichts weiter will als Stimmenfang! Den Agrariern ist es darum zu thun, dem Bauern vorzureden, es geschehe etwas zu seinen Gunsten, und deswegen wird die Margarine schikanieren. Hat der Bauer das geglaubt und seinen Stimmzettel für den Agrarier abgegeben, dann ist es diesem ganz gleich, ob das Gesetz dem Bauer auch wirklich den Nutzen bringt.

Die Sozialdemokratie geht auf solchen Stimmenfang nicht aus; wie beim Börsegesetz fragt sie nicht nach dem blinden Vorurteil Unaufgeklärter, sondern sie heißt nur solche Gesetze gut, die es auch wirklich sind. Und deswegen lehnt sie das Margarinegesetz ab, wenn es auch unseren Genossen gelang, den Zusatz von Phenolphthalein zur Margarine zu Fall zu bringen! Die Schikanierung einer Berufsrichtung zu dem Zweck, einer anderen einzureden, daß ihr geholfen werde, während ihr in Wirklichkeit nicht der versprochene Schutz zuteil wird, das überläßt die Sozialdemokratie denjenigen, die stolz sind, von denen gewählt zu werden, die leider noch nicht alle sind. Mit der Zeit werden sie doch alle — und damit auch die agrarisch-antifemistische Herrlichkeit! —

Vermischtes.

Vom Redegreis. Am Sonnabend Mittag traf aus Bremerhaven eine Abordnung des dortigen Klubs „Glocke“ in Friedrichsruh ein und wurde vom Fürsten Bismarck im Schlosse empfangen. In Erwiderung einer Ansprache wies der Fürst darauf hin, daß ohne Unzufriedenheit jegliches Streben aufhören würde. „Wir würden faule Hunde werden wie die Süddeutschen, die unter Palmen liegen und nichts thun als Datteln essen, welche abfallen.“ Die geschmackvolle Ausdrucksweise des Alten erscheint besonders trefflich, wenn man weiß, daß es auf den Süddeutschen überhaupt keine Dattelpalmen giebt und die „faulen Hunde“ sich also Kokosnüsse in den Mund fallen lassen müßten.

Die verhaftete Polizei. Daß in einer Stadt fast die gesamte Polizei hinter Schloß und Riegel sitzt, mag wohl — in Deutschland wenigstens — noch niemals dagewesen sein. Die Stadt Saarburg in Lothringen aber befindet sich augenblicklich in diesem Falle: von den fünf Polizeibienern befinden sich vier im Gefängnis, und nur ein einziger ist noch in Freiheit, um die Stadt in Ordnung zu halten. Es ist nämlich noch immer nicht gelungen, den Polizisten ausfindig zu machen, welcher neulich den armen Krüppel ins Gefängnis gesetzt und dann vergessen hat, so daß derselbe verhungert nach fünf Tagen aufgefunden wurde! Sämtliche erwachsene Personen der Lupinstraße, durch welche der Transport des Krüppels ging, wurden im Massenverhör vernommen. Außerdem wird durch öffentlichen Anschlag eifrig nach einer Bauernfrau gesucht, die in einem Saarburger Geschäft sich gleich entriß über die von ihr gesehene Verhaftung aussprach — alles vergebens! Mit Recht fragt man in der Presse, ob über die eingelieferten Arrestanten keine schriftlichen Eintragungen gemacht werden?

„Thue Geld in Deinenbeutel.“

Ueber die Eintrittspreise zu der Berliner Gewerbe-Ausstellung und den einzelnen Sehenswürdigkeiten in ihr giebt folgende Uebersicht Auskunft. Gewerbe-Ausstellung im allgemeinen 50 Pf. (an Elitetag 1 Mt., Dauertagen 15 Mt.) — Fahrt auf der elektrischen Rundbahn 10 Pf. — Kaiserschiff „Bremen“ 50 Pf. — Alpenpanorama 50 Pf., mit Fahrradabfahrt 1 Mt. — Marineausstellung: für jede alle zwei Stunden stattfindende Tagesvorstellung Stehplatz 30 Pf., reservierter Platz 50 Pf.,loge 1 Mt.; abends 50 Pf. bezw. 1 und 150 Mt.; bei großem römischen Feuerwerk 1 Mt. bezw. 2 und 3 Mt. — Riesen-Fernrohr: 50 Pf. in der Woche, Sonntags 30 Pf., in den Nachstunden 1 Mt. (Donnerstags allgemein 1 Mt.), für Schüler, Studenten und Soldaten 30 Pf. — Fahrt auf der 478 Meier langen

Stufenbahn 10 Pf. — Rundfahrt auf dem neuen See mit elektrischem Boot oder italienischer Gondel pro Person 30 Pf., Rundfahrt auf dem See und dem Karpfenteich nebst Verbindungskanal 50 Pf. — Kolonialausstellung 30 Pf. (an zwei noch näher zu bestimmenden Elitetagen 50 Pf.) — Rairo 50 Pf., bezw. 1 Mt. an Elitetagen. — Alt-Berlin 25 Pf. — Theater Alt-Berlin: Orchesterlogen 6 Mt., Proscentumslogen 5 Mt., Parkett-Parquet 4—7 2 Mt. Beim Vorlauf dieser Billets in der Stadt ist der Eintrittspreis für „Alt-Berlin“ mit eingeschlossen. 1. Rang Reihe 8—12 150 Mt., Parterre 1 Mt., 1. Rang Stehplatz 60 Pf. — Nordpol mit elektrischer Schlittenfahrt 50 Pf. — Parzer Bahnrundbahn 10 Pf. — Im Vergnügungspark, zu welchem der Eintritt auch nur mit Ausstellungsbillet, oder, wenn man von hier seinen Besuch antritt, gegen Erlangung einer Karte zu 50 Pf., welche ebenfalls zum Ausstellungsbesuch berechtigt, möglich ist, werden folgende besondere Entrees erhoben: Theater Neu-Berlin auf vier verschiedenen Plätzen 50 Pf., 1, 2 und 3 Mt. — Schippanowsky's Welt-Musik-Palast 10 Pf. — Arabisches Labyrinth mit dem Café du Serail 50 Pf. — Hippodrom 20 Pf. — Lenkbares Luftschiff des Dr. Wöllert 30 Pf., Kinder 15 Pf. — American-Theater 50 Pf. Entree, reservierter Platz 1 Mt.,loge 2 Mt. — Hagenbecks Menagerie 20 Pf., Kinder 10 Pf. — Dasselbst Vorstellung im Circus 50 Pf., 1 Mt. bezw. 2 Mt. — Hagenbecks Affenparadies 20 Pf., Kinder 10 Pf. — Hagenbecks Ekspanorama 50 Pf., Kinder 25 Pf. — Auffahrt mit der elektrischen Turmbahn 30 Pf. — Zwölf-Uhr-Apostel-Uhr 30 Pf. — Reservierter Platz 50 Pf. — Fahrt auf der Wasserbahn 10 Pf. — Das lebende Gemälde 20 Pf. — Der große Topf 10 Pf. — Phonograph 10 Pf. — Riesen-Tessel-Ballon; Eintritt zum Ballonplatz 20 Pf. — Für eine Auffahrt 5 Mark. —

Verene, Versammlungen, Vergügungen zc.

Am Sonntag, den 3. Mai, fand eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung der Stuccateure und verw. Berufsgenossen Magdeburgs in Großhaus Central-Perberge statt. Auf der Tagesordnung stand die Organisationsfrage, zu welcher der mit der Lage der Bauarbeiter vollständig vertraute Maurer Karl Schöck das Referat übernommen hatte. Nachdem Redner auf den Zweck der heutigen Versammlung aufmerksam gemacht hatte, ging er zunächst auf die Entwicklung der Arbeit im Bauwesen ein und meinte, daß dieselbe bereits im Bauwesen sehr sichtbar und daher der Stuccateur ebenfalls Saisonarbeiter geworden ist. Es sei demselben nicht möglich, im Sommer so viel zu verdienen, um hoffnungsvoll dem Winter, aber auch der schon früher einwirkenden Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Redner stellt dann noch fest, daß den Arbeitern ihre Lage dadurch erschwert wird, indem sie ihre Lebensbedürfnisse nur da decken können, wo ihnen Kredit gegeben wird, dieselben könnten, wenn sie im Besitz des nötigen Geldes wären, ihre Waren oft viel billiger und besser einkaufen. Alle diese Mängel könnten beseitigt werden, wenn sich sämtliche Stuccateure und verwandte Berufsgenossen organisieren würden. In der darauf folgenden Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im Sinne des Referenten aus und ein Antrag, welcher zum Anschluß an den Central-Verband der Stuccateure und Berufsgenossen (Sitz Köln) aufarbeitete, fand einstimmig Annahme. Nachdem der Referent zum letzten Zusammenhalten aufgefordert und auf die Bedeutung der Arbeiterpresse aufmerksam gemacht hatte, wurde die impoante Versammlung geschlossen.

Am Sonntag, den 3. Mai fand die Fortsetzung der am 26. April vertagten öffentlichen Versammlung der Handlungsgehilfen und Gehilfen, sowie der Handelsreisenden unter zahlreicher Beteiligung in Friedrichsruh statt. Die Tagesordnung war die gleiche der vorigen, nämlich: „Zur der Gedächtnisfeier abends um 8 Uhr möglich?“ Vor dem Eintritt in die Debatte wurde die von dem Reichstagsabgeordneten Schmidt in der vorigen Versammlung eingebrachte Resolution verlesen. Sodann ergriff als Redner für die Handelsreisenden Herr R. Thomas das Wort. Derselbe erklärte sich solidarisch mit dem Handlungsgehilfen und wünscht ein geeinigtes Vorgehen derselben mit den Handelsreisenden. Er konstatiert, daß beide Kategorien diejenigen Arbeiter seien, die am längsten zu arbeiten haben und weißt darauf hin, daß deren Wohlstand dadurch völlig degeneriert werden. Aus diesem Grunde kann er sich für den Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik nicht erwärmen, zumal der § 7 geeignet ist, der Umgehung der Vorschriften Thor und Thür zu öffnen; doch acceptiert er das Gesotene als Maßnahme, hoffend, daß es bei dem 15 stündigen Maximalarbeitsstage doch nicht bleiben werde. Redner bezieht dann noch kurz die Organisationen, wobei er zum Beitritt aufhorcht und erucht die Resolution Schmidt einstimmig annehmen zu wollen. Darauf spricht von den Handlungsgehilfen Herr J. Daniel, dieser weist darauf hin, daß die fortschreitende Entwicklung auch den Kaufmann ergriffen habe, welche das patriarchalische Verhältnis zerstört hat. Während früher noch eine gute Arbeitskraft gesucht und gehalten wurde, sei dies in der Gegenwart nicht mehr der Fall. Die Handlungsgehilfen kommen jetzt auch schon mit Forderungen, unter diesen sei die wichtigste die noch Befürzung der sehr langen Arbeitszeit. Leider habe aber der größte Teil die Zeit noch nicht begriffen, welches seine überaus große Teilnahmslosigkeit beweist. Derselbe giebt dann ein Bild der im Handelsstande herrschenden Uebel und berührt hierbei besonders die Zustände in denjenigen Geschäften, wo weibliche Arbeitskräfte vermautet werden. Er behauptet es, daß angesehene solcher Zustände noch so viele Kollegen abwärts ziehen, und fordert dabei die anwesenden Handlungsgehilfen auf, sich den bestehenden Organisationen der Handlungsgehilfen, welche auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, anzuschließen. Auch polemisiert er gegen die Antisemiten und Freijämigen, welche die Handlungsgehilfen auf die falsche Bahn gedrängt haben. Zum Schluß fordert er gleichfalls auf, einstimmig die Resolution Schmidt anzunehmen. Nunmehr ergriff, nachdem der Vorsitzende die anwesenden Gegner vergeblich aufgefordert hatte, sich zum Wort melden zu wollen, der Hauptreferent der vorigen Versammlung, Reichstagsabgeordneter Schmidt das Wort. Da seine Ausführungen dem Sinne nach im totalen Teile wiedergegeben sind, übergehen wir an dieser Stelle dieselben. Redner gestellte das Vorgehen der Kette der Kaufmannschaft, welche über die Köpfe der Angeestellten hinweg Beschlüsse fassen, ohne die Angeestellten gehört zu haben. Er macht dann der Versammlung die Mitteilung, daß die Gegner insofern schon Erfolge errungen haben, indem der Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik nicht von dem Bundesrate, sondern von dem Reichstage beraten wird, und welches Schicksal ihn da treffen wird, haben doch die Verhandlungen betriebs der Einführung des Maximalarbeitsstages im Bädergewerbe deutlich bewiesen. Hieran anschließt er die Argumente der Gegner und sagte, daß man sich langsam daran gewöhnen müsse, daß die Sitten und Gebräuche anders werden, da alles anders geworden sei. Die materielle Verschönerung auf nicht weniger Weise auch eine ideale Veränderung herbeizuführen. Und den so veränderten Verhältnissen müssen wir uns anpassen. Wir müssen in der Entwicklung Rechnung tragen und nicht, wie so viele Arbeiter in der Gegenwart und Vergangenheit, und dem Entwicklungsgange entgegenstellen, die da glauben, durch Zurückhaltung der Maschinen, sich die Arbeitsgelegenheit erhalten zu können. Besonders führt er dann

den blinden Haß der Handwerker gegen die Konsumvereine den Anwesenden vor Augen. Er erklärte, daß die Partei als solche nichts mit diesen Institutionen zu thun habe. Daß die Arbeiter durch einfache Wehrheitsbeihilfen die Verwaltung des Neustädter Konsumvereins in die Hände bekommen, sei noch lange kein Beweis dafür, daß die Partei dort dominiere wolle. Er führte ferner an, daß, solange der Freisinn dort herrsche, seiner ein Wort darüber verlor, erst als die Arbeiterhaft die Führung übernahm, schreite man. Weiter zeigte er, daß die Konsumvereine eine veränderte Form des Warenverkehrs seien, ebenso wie die aber, saugen auch die großen Bazare die Kleinhandlcr auf. In großen Bzgen entrollt Redner dann ein Bild der Zustände im Handelsgewerbe, zeigend, wie durch die traurige Lage des Volkes, der Mittelstand noch weiter vegetiert, da es infolge der schlechten Entlohnung zum Vorgehen veranlaßt wird und schließlich seine Aufkündigung mit der Aufforderung, seine Resolution unbedeutend annehmen zu wollen. Nachdem die Gegner nochmals aufgefordert wurden, sich zum Wort zu melden, hies aber nicht geschleht, ergreift Herr St. Thomas das Wort, behauptend, daß kein Gegner den Mut fände, seinen Standpunkt hier zu vertreten; er meint ferner noch, daß sie durch eine solche Stellungnahme und durch ihr Schweigen sich selbst rächten. Dadurch wird Herr Kurt Eisenack veranlaßt, seinen Standpunkt zum besten zu geben. Er führt aus, daß er kein unbedingter Anhänger des Kapitals sei, gehe aber zur freisinnigen Volkspartei. Er verbreitet sich dann noch über den 8-Uhr-Abend, dabei bemerkt, daß er ein Freund desselben sei, obwohl er den Vorschlag von freisinniger Seite für besser halte, da nach diesem der Anfang um 7 Uhr statt 6 Uhr festgesetzt werden soll. Es schließt dann weiter die sozialdemokratischen Arbeiter, daß sie in der von ihnen geleiteten Neustädter Konsumvereine nicht die Verbesserungen durchzuführen, die sie in ihrem Programm forschten. Zum Schluß fordert er die Anwesenden auf, die Resolution dahin abändern zu wollen, daß der Anfang der Abendzeit um 7 Uhr morgens und der Schluß um 9 Uhr abends festzusetzen sei. Nach kurzer Diskussion, an der sich noch die Herren Schmidt, Daniel, Thomas und Eisenack beteiligen, wird die Resolution Schmidt ohne Widerspruch angenommen. Mit einem Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung schloß sodann der Vorsitzende die impulsive und würdig desinteressierte Versammlung. [A. M.]

Dienstag, den 5. Mai, hielt der hiesige Lokalverband der Zimmerer und Verputzwerke eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab. Zu derselben sprach Genosse Hoff über die Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation. Redner suchte in längerem Vortrage den Wert und die Vorteile einer solchen Organisation. Nach Schluß des Vortrages wurde folgende Resolution verlesen und einstimmig angenommen: Die heute in Müllers Lokal tagende Versammlung des Verbandes deutscher Zimmerer (Zentralstelle Magdeburg) erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Derselbe erkennt an, daß die heutige privatrechtliche Wirtschaftsweise immer größere Massen des arbeitenden Volkes in Not und Elend bringt und erhdit nur in der Befreiung dieser Wirtschaftsweise die endgültige Befreiung des Proletariats von dem Joche der Kapitalherrschaft. Da die gewerkschaftliche Organisation aber geeignet ist, eine Bänderung des heute herrschenden Elends durch Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung des Lohnes und Verbesserung der Arbeitsbedingungen herbeizuführen, so erklären sich die Versammelten bereit, den Gewerkschafts-Organisationen beizutreten und für deren Ausbreitung noch Kräfte zu spenden. Nachdem noch einige Beschlüsse angelesen wurden, schließt der Vorsitzende die Versammlung um 11 1/2 Uhr. [D. S.]

Die am Mittwoch im „Luisenpark“ festgesetzte Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter war schwach besucht. Kollege Schöps ergriff im Namen der Lokalkommission Bericht über die hiesige Volksbewegung. Den Text haben bis zum 5. d. Mts. 66 Unterzeichner mit 734 Maurern, 331 Zimmerern, 242 Arbeitern und 25 Mitgliedern anerkannt. Weiter bedauert, daß die heutige Versammlung so schwach besucht ist, es schade, als ob das Interesse an der Sache nachzulassen beginnt; denn schon der wichtigen Tagesordnung halber müßte ein jeder kommen. Er warnt aber ja nicht in den alten Schabracken zu verfallen, damit, sollten es die Unternehmer im Haß auf eine Kraftprobe antworten lassen, die Bauarbeiter gerüstet sein, den Unternehmern die Stirn zu bieten. Ferner verurteilt er die Sammelstellen der Maurer des Zimmerers gegenüber, die an freiwilligen Beiträgen bedeutend besser zugehen und somit die Kommission inaktiv machen. Des weiteren ersucht er die Anwesenden, daß, sollte der nächste Beitrag von 1 Mark auf 50 Pfennig herabgesetzt werden, auf diesem Wege zu bezahle, denn um eine Forderung durchzusetzen, geht vor allen Dingen Geld, um die event. Erstellenden finanziell kräftig unterstützen zu können. Nachdem über den zu zahlenden wöchent-

lichen Beitrag mehrere Kollegen dafür und dagegen gesprochen hatten, wurde der vom Kollegen Busch gestellte Antrag, wonach der wöchentliche Beitrag auf 50 Pfennig herabgesetzt, die Unterstützung aber auf 15 Mark erhöht wird, angenommen. Kollege Schöps teilte der Versammlung mit, daß der Zimmermann Mentzer nicht, wie der Kommission von mehreren Seiten mitgeteilt wurde, sich zu einem Lohnsatz von 33 Pf. die Stunde angeboten habe, sondern daß dieser laut Geschäftsbücher, die von der Kommission durchgesehen wurden, früher 35 Pf., seit 18. April aber 37 Pfennig die Stunde erhielt, und hoffen wir durch vorstehendes den Kollegen Mentzer gerechtfertigt zu haben. Das Verhalten der Kollegen bei den Unternehmern Schmidt und Enrichs hat bei der Versammlung den größte Unwillen erregt dadurch, daß bei ersterem die Kollegen alle arbeiten, bei letzterem aber nur 6 Maurer und 11 Arbeiter. Bei den Unternehmern Verzbort und Rische, Neustadt wollen die Versammelten keinerlei Arbeit annehmen. Auch wurde gehofft, daß die dort beschäftigten Kollegen die Arbeit niederlegen. Ein diesbezüglicher Beschluß fand einstimmig Annahme. Nachdem Kollege Wolp auf die am Montag den 11. d. Mts. stattfindende öffentliche Versammlung der Bauarbeiter aufmerksam gemacht hatte, wurde die Versammlung geschlossen. [L.]

Die Schuhmacher werden auf die am Montag Abend im Bürgerhause tagende Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Schuhmacher aufmerksam gemacht. Die traurige Lage der Schuhmacher wird an anderer Stelle durch einige drastische Beispiele erörtert, aus denen hervorgeht, daß die Schuhmacher sich auch in Magdeburg aufzuerhalten müssen zur Erreichung besserer Existenzbedingungen. Sollen solche miserablen Zustände aufhören, so ist es Pflicht aller Kollegen, sich dem Verein Deutscher Schuhmacher anzuschließen. Denn nur dadurch, daß ihr eure ganze Kraft auf einen Punkt konzentriert, und dies ist der Verein, können wir die Mißstände im Schuhmachergewerbe, deren viele sind, beseitigen. Kollegen, die Arbeiter aller Berufe regen sich, wollen Teil haben an den Erträgen der Arbeit. Ueberall Kampf gegen das Unternehmertum. Wollt ihr zurückschrecken? Und soll auch Euer Mund erst sprachlos werden, wie das der Weber und der Konfektionsarbeiter? Wenn kurzfristige Reifer sagen, sie müßten bei einer guten Werkstattordnung, einem erhöhten Lohn zu Grunde gehen — nur so soll uns dies wenig kümmern. Mögen dann diese Leute gleich uns ihr Fröhlich in die Tasche stecken und in die Fabrik gehen, und wenn dann klar geworden, was uns helfen kann, mit uns Schulter an Schulter kämpfen für die Erringung eines besseren geregelten Lebens. Darum auf! Schuhmacher Magdeburgs, schafft Euch Auflösung, organisiert Euch, sammelt reichliches Material; agitiert für die Arbeiterpresse, denn nur diese steht Euch bei im Kampfe gegen das Unternehmertum, damit ihr schwarz auf weiß beweisen könnt, daß eure Lage hilfsbedürftig ist. Freie Religions-Gesellschaft. Am Sonntag den 10. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, spricht Prediger Dr. Kramer im Gemeindehause, Eingang Marktplatz 1, über das Thema: Die Selbstverachtung der Menschheit. Holzarbeiter-Vergnügungskommission. Heute morgen 9 Uhr — Eine Parteiversammlung des Kreises Wanzleben tagt Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Lausch in Fernerleben. Die Parteigeronnen und Genossinnen vorgenannten Kreises werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. — Parteigeronnen von Emsdorf, welche die Kreisversammlung in Fernerleben besuchen wollen, werden ersucht, sich Sonntag um 1 1/2 Uhr bei Herrn E. Schöps zu treffen. Parteigeronnen von Dirschdorf, welche die Kreisversammlung besuchen wollen, treffen sich Sonntag um 1 Uhr beim Genossen Halter. Groß-Ottersleben. Parteigeronnen, welche Sonntag den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr die stattfindende Kreisversammlung in Fernerleben besuchen wollen, treffen sich pünktlich nachmittags 1 1/2 Uhr bei Genosse Söde. [R. S.]

Montag, den 11. Mai: Berlin Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Verband deutscher Schneider und Schneiderrinnen und verw. Berufs-genossen (Filiale Magdeburg). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke. Ratschulverzin Wilhelmshöhe. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im „Luisenpark“ (kleiner Saal). Mitglieder und Gäste werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Gingefandt.

Die Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter E. G. 3 in Hamburg veröffentlicht ihren Jahresbericht. Darnach hatte die Kasse im Geschäftsjahr 1895 eine Netto-Einnahme von 1 637 693,08 Mark, welche sich aus folgenden Posten zusammensetzt: an Eintrittsgelder 11 126,22, an Beiträgen 1 534 870,65 Mark an Ertragleistungen von Berufsgenossenschaften und Arbeitgebern 3643,46 Mark, an Diverse 5182,24 und an Zinsen 32 870,49 Mark. Die Netto-Ausgabe betrug 1 377 751,34 Mark und setzt sich dieselbe wie folgt zusammen: für ärztliche Behandlung erkrankter Mitglieder 150 687,78 Mark, Arznei und andere Heilmittel 98 131,25 Mark an Familienangehörige der Erkrankten 6782,73 Mark, an Kur- und Verpflegungskosten an Heilanstalten 43 007,75 Mark, an Krankenge-918 290,25 Mark, an Sterbegelder 51 106,08 Mark, an Verwaltungskosten einschl. der in den örtlichen Verwaltungsstellen 107 884,16 Mark und Diverse 1911,34 Mark. Die Kasse hat demnach einen Ueberschuß von 259 941,72 Mark erzielt. Mit dem vorjährigen ultimo 1894 vorhandene Kassenvermögen hatte die Kasse ultimo 1895 ein Gesamtvermögen von 1 273 230,21 Mark und ist somit eine der bestfundierten und jedem gewerblichen Arbeiter zu empfehlen. Auch die von derselben Verwaltung (Hamburg, Bismarckstr. 10) geführte Frauen-Sterbekasse deren Mitgliederzahl etwa 6300 beträgt, hat bei einer Netto-Einnahme von 21 216,85 Mark und einer Ausgabe von 7099,34 Mark einen Ueberschuß von 14 117,51 Mark erzielt, und damit ein Gesamtvermögen von 88 872,89 Mark. Sie ist somit gleichfalls eine der sichersten Sterbekassen für Frauen. —

Ausruß

an alle im deutschen Handels- und Transport-Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter als: Geschäfts-, Haus-, Comptoirbediener, Packer, Marktbesitzer, Anstalten-Speicher-, Expeditions- und Kellerarbeiter, Roll- und Geschäftsführer, Möbeltransport-Arbeiter, Fuhrleute und verwandte Berufsgegenstände. Kollegen! Am 24. und 25. Mai d. J. wird in Halberstadt in Obem der II. Berufs-Kongress der Handels-Hilfsarbeiter Deutschlands abgehalten. Dieser Kongress hat die Aufgabe, die noch an vielen Orten herrschende Unklarheit über Agitation und Organisation durch gemeinsame Aussprache zu beseitigen. Ferner soll beraten werden, in welcher Weise wir die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit unseres Berufes am besten fördern können. Weiter stehen viele Kollegen heute noch unter der Gesinde-Ordnung. Die Kollegen an denjenigen Orten, wo noch keine Organisationen bestehen, ersuchen wir, zur Gründung von Organisationen und zur Beschaffung des Kongresses möglichst bald überall öffentliche Versammlungen einzuberufen. Wegen der nötigen Information resp. wegen des Agitationsmaterials wolle man sich an die unterzeichnete Adresse wenden. Wir bitten besonders die Vorsitzenden der Gewerkschaftskartelle, unsere Kollegen bei der Agitation möglichst zu unterstützen. Zur schnellen Erlebigung der Arbeiten ist es notwendig, daß schon jetzt die provisorische Tagesordnung des Kongresses in öffentlichen Versammlungen diskutiert wird. Wir schlagen als Tagesordnung von 1. Bericht der Agitations-Kommission. a) Resolutionsbericht, b) Resolutionsbericht. 2. Der gegenwärtige Stand der Sozialreform im Handels- und Transportgewerbe. 3. Die Gesinde-Ordnungen und ihr Einfluß auf unseren Beruf. 4. Wie gestalten wir in Zukunft unsere Organisation und Agitation? 5. Unsere Forderungen. 6. Fachpresse. 7. Der internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftskongress in London. 8. Allgemeines und Anträge. Weiteren Vorschlägen zur Tagesordnung wird gern entgegengekehrt. Wir machen nochmals ausdrücklich aufmerksam, daß, um jede Verwicklung mit den verschiedenen Vereinstagungen zu vermeiden, die Diskussionen über Kongressfragen nur in öffentlichen, nicht etwa in Vereinsversammlungen stattfinden dürfen. Alle Anfragen zu send an Karl Alboldt, Berlin C., Auguststraße 38, zu richten. —

Litteratur.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, F. S. W. Dieß' Verlag) ist soeben das 32. Heft des 14. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Ein herrliches Kulturbild — Gottfried Keller's Weltanschauung. Von Franz Kohn. — Neue Strömungen in der politischen sozialistischen Bewegung in Deutschland und Osterreich. Von Hofburg. Die Sozialdemokratie und das neue Landtagswahlgesetz in Sachsen. Von Ed. Bernheim. — Feuilleton: Das Ende vom Liede. Eine Geschichte von Konrad Felmann. (Fortsetzung) —

Wegen Aufgabe Knaben-Anzüge zu und unter Einkaufspreisen. Sudenburg, Carl Wehmer, Breiteweg 106a.

872 Konfektions-Haus
Roths Schloss
S. Gross Wwe.
Breite Weg 151, Ecke Gr. Mühlstr.
Billigste Bezugsquelle
für
Mäntel, Stragen, Sackets,
Costumes, Blusen zc.



Magdeburger
Reparatur-Werkstatt
für
Uhren u. Goldwaren
von
W. Lange
Große Dirschdorferstr. 215

empfehle ich zur laudbaren Ausführung von Reparaturen aller Art Spezialität Wiederherstellung verrosteter Uhren unter Garantie für pünktliches Gehen. Zerlassener Uhren billiger wie bei jeder Reparatur. Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und wieder zurückgebracht. 734
Bei Bestellungen genügt Courierkarte.
Als Prämie der hundertsten Reparatur erbielt Frau Steinecke Immermannstr. 15, eine elegante Zimmeruhr.

Sudenburg. 788
Zu merken
Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderoben
empfehle ich in größter Auswahl:
Jackett-Anzüge, hell und dunkel . . . von 13.00 Mark an.
Jünglings-Anzüge, hell und dunkel . . . von 5.00 Mark an.
Knaben-Anzüge in Sammet, Trikot und
Gaskie von 2.25 Mark an.
Rock-Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Jacketts, Hosen und Westen billigst.
Arbeiter-Garderobe in allen Sorten.
Max Kraft
Sudenburg, Breite Weg Nr. 40.

134 Breiweg, im alten Stadt-Theater, 134 Breiweg, gegenüber der Fontaine, 134.

Th. Zander

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Garderoben. 859

134 Breiweg 134.

134 Breiweg 134.

Sommerpaletots Satin 9, 12, 15 Mark. Cheviot 16, 18, 24 Mark.	Rock-Anzüge in großer Auswahl 25-30 Mark. Prima Qualität 40-50 Mark.	Jackett-Anzüge zweireihig 15, 18, 24, 30 Mark. Prima Qualität 30, 40, 50 Mark.	Jackett-Anzüge einreihig 12, 15, 20 Mark. Cheviot und Raummarn 24, 30, 36 Mark.	Loden-Mäntel u. Havelocks wasserdicht 10, 12, 15, 20 Mark.	Gehrock-Anzüge in Kemmgarn und Diagonal 25, 30, 36, 40 Mark. auf Sithe gearbeitet 39, 40, 50 Mark.
Grosses Stofflager Anzug nach Maß von 30 Mark an.	Kellner-Anzüge 10, 12, 15, 20 Mark. Einzelne Jacketts 6, 7, 8, 10 Mark.	Gelegenheitskauf. Stoff-Hosen in den schönsten Dessins 2.90 Mark.	Radfahrer-Anzüge wasserdicht 20, 25 Mark.	Schul-Anzüge in Bodenstoffen 4, 5, 6 Mark. Prima Qualität 8, 10, 12, 15 Mark.	Grosses Stofflager Paletot nach Maß von 25 Mark an.

134 Breiweg, im alten Stadt-Theater, 134 Breiweg, gegenüber der Fontaine, 134.

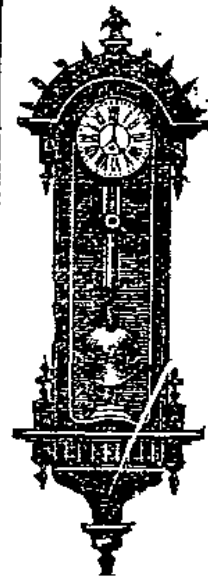
Erstes böhmisches Bettfedern-Haus

4 und 16 Schwertfegerstraße 4 und 16

empfiehlt durch Gelegenheitskauf eines großen Postens
extra doppelt gereinigte Bettfedern, beste Ware, das Pfd. 0.75 und 1 Mt., rein weiß und sehr
daunenreich, das Pfd. 1.50, 1.75, 2, 2.50 und 3 Mt. bis zu den feinsten Sorten.
Fertige Betten 18, 25, 30, 40, 45, 50 Mt., bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.
Holz- und eiserne Bettstellen mit und ohne Matragen. 866

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Fried. Bischlager.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Franz Brück Nacht.

Magdeburg

418

24/25 Stephansbrücke 24/25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sch-Uhren, Regulateuren,
Musikwerken, silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

per Comptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung g.
Pattel. Reparaturen prompt und billig.

Geschäfts-Verlegung.

Vor einigen Tagen verlegte ich mein

Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe

von Breiweg 10 nach

Breiweg No. 9, 1. Etage

neben der Magdeburger Feuerversicherung, gegenüber der Leiterstraße
und bitte, für das mir bis jetzt in reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens dankend, mir
dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Die bedeutend größeren Lokalitäten sind sehr hell und für das laufende Publikum
bequem eingerichtet. Strengste Pünktlichkeit, konstante Bedienung, denkbar beste Qualitäten
zu abnorm billigen Preisen haben es ermöglicht, in verhältnismäßig kurzer Zeit meinem
Geschäft eine größere Ausdehnung zu geben und werde ich fernerhin stets bemüht bleiben,
mir die Zufriedenheit meiner verehrten Kundschaft zu erhalten. 804

Hochachtung

Isidor Gabbe

Breiweg 9, 1. Etage, neben der Magdeb. Feuerversicherung, gegenüber der Leiterstr.

Sonntag von 7-9 und 11-12 Uhr geöffnet.

Magdeburger in Berlin!*)

Am Dienstag fuhr ich mit Alt und Jung
Nach dem flotten Berlin zur Ausstellung;
Doch wo was zu seh'n, kostet's Extra-Entrée,
Ob Panorama, Kairo oder sonst 'ne Moschee,
Den Bauchtanz schaut' ich mir an voll Plaisier,
Nee so 'was sah man denn doch noch nicht hier.
Darauf griff ferner ich in die Tasche —
Um Kamerun zu seh'n brauch' wieder ich Asche.
Die Ausstellungs-Schwarzen sind wild und dumm
Und laufen sogar beinah' nackend herum.
Als die Wilden meinen Anzug sahen voll Chic,
Fasste der Häuptling nach meinem Genick
Und fragte, woher der Anzug wohl sei.
Den in Magdeburg ich kaufte in Goldener Drei.
Als ich ihm die Adresse gegeben,
Lies schreiend die Goldene Drei er leben,
Weil endlich sich nun sein ganzer Stamm
Nach der Kultur bekleiden kann.

Sommer-Paletots in modernen Farben . . . von 9-27 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammg. und Buckskin . . . von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 24-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin u. Cheviot . . . von 7-15 Mk.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons . . . von 2.50-10 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 3-12 Mk.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.

Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!

Goldene Drei

Inhaber: Max Zehden

Nur allein
3. Jakobsstrasse 3 3.
Ecke Kl. Marktstrasse.

*) Nachdruck verboten.



Holzmakers Parquetbohne

aus der Fabrik von

Holzmaker & Patté, Magdeburg

791

1895 prämiert mit der silbernen Medaille,

ist das beste Fabrikat zum Bohnen von Parquetböden, gestrichenen Fussböden
und Linoleum. Sie eignet sich vorzüglich zum Aufpolieren von Möbeln, Thüren
und Fensterbekleidungen und schützt dieselben gegen Wurmfrass. Zu haben in
Büchsen à 50 g u. 1 kg in den meisten besseren Colonialwarenhandlungen etc.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte genau auf die Schutzmarke.

Tapeten!

Größte Auswahl, bis
Preis! B. Gleibler,
die Reußstr. 50a
Ein wenig gebr. 4-ädr. Kinderwagen bill.
zu vorkauf. Kuchel. Cassstr. 14 III d. r.

Eine Ladeneinrichtung

Werkstätten, Bismarckstr. 9. 322

Als geprüfte Masseuse

Frau Erxleben,
Neustadt, Fabrikstr. 5/6. Hof II

133 Breiweg 133.

Heinr. Casper

Magdeburg
Br. Weg 133

vis-à-vis
Kortz's Bierhalle,
Ecke der Dreieckstr. 799

Hochelegante Jackett- und Rock-Anzüge 15-45 M.	Frühjahrs- und Sommer-Paletots 12-30 M. Jacketts u. Joppen 5-15 M.	Hosen in Raummarn, Cheviot und Buckskin 4-14 M. Westen in Wike und Seide 2-5 M.	Knaben-Anzüge in geschmackvollen Façons 3-12 M. Burischen- und Jünglings-Anzüge 9-20 M.	Arbeits-Hosen und Jacketts 1.75-7.50 M.
--	---	--	---	--

Kur- u. Bade-Anstalt

Magdeburg-Sudenburg, Wolfenbüttlerstr. 9.

Dampf-Bäder für Herren und Damen in verschiedenen Anwendungsformen
Unübertroffen helle und gut ausgestattete Räume.
 Die Anstalt ist aufs Beste, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.
 Sämtliche Behandlungen werden nur von gut ausgebildetem, ärztlich geprüftem
 Personal ausgeführt.
 Bedienung ohne Unterschied streng reell. — Größte Sauberkeit garantiert.
Wannen-Bäder und Douchen.
 Die Anstalt ist geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Dienstag
 Donnerstag und Sonnabend bis 9 Uhr abends. Sonntag bis mittags 12 Uhr.

Das Erste Spezial-Reste-Geschäft

nur **Breitweg 168, erste Etage**

unterhält das **grösste und reichhaltigste Lager** in hellen, dunklen und schwarzen
Kleiderstoffen.

Frühjahrs-Neuheiten vom einfachsten bis zum feinsten Geschmack
 in nur soliden Qualitäten

zu fabelhaft billigen Preisen.

Schotten zu Blusen Kattune Helle Kleiderstoffe

in hochparter Dessins
Meter 1 Mark.

Meter 15 Pfg.

Neuheiten
Meter 60 Pfg.

Eduard Neuberg, 168 Breite Weg 168
 Verkauf erste Etage
 nahe der Ulrichstraße

Eier
 extragrosse weisshalige ganz
 frische Trinkeier 864
 Mdl. 60, Schod 2.35.
Altmärker Landeier
 70 3.
Butter
 aus süßer Sahne, Pfund 1.00,
 wird nirgends übertroffen.
M. Lehnhardt
 Sudenburg
 Br. Weg 113, Fernsprecher 828.

Billig! Billig! Billig!
Grosse Posten Sofas
 und Plüschgarnituren, sowie Bier-
 und nachbaum Möbel in jeder Aus-
 wahl sofort billig zu verkaufen in
A. Mook's
Möbelfabrik und Handlung
 Berlinerstraße 50.

Magdeburgs größte und billigste Bezugsquelle.

Ob arm, ob reich, Jeder erhält Kredit.

Von besonderer Bedeutung

ist diejenige Gelegenheit, welche, einzig in ihrer Art, es jedermann, ohne Ausnahme, möglich macht, seine Bedürfnisse an Be-
 kleidungs-Gegenständen, als auch an allen sonstigen häuslichen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen zu befriedigen zu können, wenn die
 Vermittel nur geringe und die Einkommens-Verhältnisse bescheiden sind. Diese Vorteile bietet mein seit Jahren bestehendes best-
 renommirtes Geschäftshaus.

Mein Möbel- und Polsterwaren Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke wie auch zur Herbeiführung der
 Einrichtungen ist reich an Reichhaltigkeit sortiert, und da mir in diesem Geschäft ein besonderes Interesse ist, bin ich auch in der
 Lage, bei nur guter Ware die billigsten Preise zu stellen. Der großen Kundenzahl in meinem Geschäft, häusliche
 Gegenstände auf

Abzahlung

ohne jede Zinszahlung zu erhalten, habe ich es zu danken, daß sich mein Kundennetz täglich vermehrt und bleibe ich bemüht,
 für die Folge alles Mögliche anzubereiten, um mir die Zufriedenheit meiner Kunden möglichst zu erhalten und durch weitere
 Verbesserungen zu vermindern.

Anzüge für Herren und Knaben,
 Röcke, Hosen, Westen, Ueberzieher.

Begrenmäntel, Dolmans, Jacketts,
 Röcke, Trikottdecken, Mädchenmäntel.

Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, Flanelle, Halbflanelle, Leinen, Halbleinen,
 Handtücher, Tischdecken und Servietten, Bettzeug, kariert und weiß, Chiffon,
 Doppelas, Hemden, Hosen, Schirting, Unterröcke, Waffelbettdecken, Gardinen,
 Teppiche und Läuferstoffe, Stiefel, Hüte und Schirme. Uhren, Regulatoren,
 Feder und Bilder.

Großes Lager in

Kinderwagen, Möbeln, Betten und Federn.

Grosse Auswahl: Bettstellen, Matratzen, Sofas, Divans und
 Garnituren, Schränke, Schreibtische, Kommoden,
 Waschtische, Nachttische, Spiegel, Tische und
 Stühle.

Kleine Anzahlung. Leichte Zahlungsbedingungen.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Breitweg 3a, 1. Etage, Ecke Breitestrasse.

Polsterarbeiten werden in eigener Werkstatt gearbeitet und überträgt jede Garantie.

Sonntags von 7-9 u. 11-2 Uhr geöffnet.

R. Dallibor
 Uhrmacher 711
 Jakobsstrasse No. 15
 empfiehlt sein reichhaltiges
Uhren-Lager
 Ketten in großer Auswahl.
Wecker von 3 Mark an
 Reparaturen
 gut und billig unter zweijähriger Garantie

Magic Taschen-Sparbank
 für 10 u. 50 Pfg.-Stücke
Preis pro Stück 50 Pfg.
 186 **Hermann Bruns**
 Buchau, Schönebeckerstraße 114.

Central-Reparatur-Werkstatt
 für Nähmaschinen aller Systeme
 unter Garantie.
 Ersatzteile für alle Maschinen
R. Osterroth, Mechaniker,
 Einemurgerstraße 22. [210]

Standesamt.
 Magdeburg, den 8. Mai 1896
 Aufgebote: Schriftführer Franz Reineck
 mit Clara Diege hier. Schneider Wilhelm
 Theodor Viktor Schaffrath mit Charlotte
 Anna Minna Riem in Leipzig. Bäcker
 meister August Drube mit Minna Fide hier.
 Eheschließungen: Arbeiter Gustav
 Fried mit Franziska Wilschopp hier.
 Regiment Nr. 4 Fern. Gertrude mit Agnes
 Spindler hier.
 Geburten: Marie, T. des Büchsen-
 machers August Hennig. Elise, T. des Dienstmäd-
 chens Wilhelm Krele. Erich, S. des Tischler-
 meisters Johannes Dörst. Willy, S. des Kaufmanns
 Karl Richter. Irma, T. des Kaufmanns
 Gustav Bee. Helene, T. des Kaufmanns
 Karl Hannemann. Otto, S. des Kaufmanns
 Wilhelm Jacoby. Walter, S. des Kaufmanns
 Wilhelm Kirchhoff.
 Todesfälle: David Neumann, Kauf-
 mann, 64 J. 1 M. 17 T. Otto, S. des
 Kaufmanns Wilhelm Jacoby, 1 T. Fried-
 rich Hannemann, Arbeiter, 19 J. 5 M. 1 T.
 Buchau, den 8. Mai 1896.
 Eheschließung: Bahnwärter Friedrich
 Kupfer mit Frau Pauline Albrecht geb.
 Kidermann hier.
 Geburten: Willy, S. des Arbeiters
 Gustav Krone. Willy, S. des Arbeiters
 Wilhelm Klade.
 Buchau, den 8. Mai 1896.
 Eheschließung: Maurer Otto Kolb
 John mit Anna Hinz.
 Geburten: Elise Hedwig Helene, w.
 ehelich. Gertrud, T. des Arbeiters Jakob
 Wilhelmmann. Gustav Adolf Otto, unehelich.
 Charlotte, T. des Malergehilfen Johann
 Jochen Friedrich, S. des Malergehilfen
 Erwin. Hedwig, T. des Malergehilfen
 Bruno Juch. Ella, T. des Malergehilfen
 Friedrich Bink.
 Todesfälle: Helene, T. des Arbeiters
 Hermann Joffe, 1 J. 2 M. 27 T.

2. Beilage zur Volksstimme.

No. 109.

Magdeburg, Sonntag, 10. Mai 1896.

7. Jahrgang.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

*** Arbeiter Achtung!** Das kartellierte Unternehmertum der Tischlerbranche hat 900 brave Arbeiter ausgesperrt, weil sie ihre erwählte Lohnkommission, die mit den Unternehmern verhandelte, nicht in der schimpflichsten Weise behandeln lassen wollten. — **Vom Streit der Berliner Tabakarbeiter** sind gegenwärtig noch betroffen 32 Firmen mit 152 Arbeitern, wovon die Firma Gustav Kaphun, Inhaberin verschiedener Cigarrenläden, neu hinzugekommen ist. Den tarifmäßigen Lohn zahlen 198 Firmen mit 541 Arbeitern und 553 Arbeiterinnen. — Die Forderungen des 1. Mai werden durch eine Arbeiterdeputation dem Rat der Stadt Leipzig überbracht werden. Derselbe hat in seiner am letzten Samstag abgehaltenen Plenarsitzung beschlossen, die am 1. Mai in Städtisch gewählte Deputation zu empfangen. Da Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi gegenwärtig dienstlich verreist ist, kann der Empfang erst nächsten Freitag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr stattfinden. Die Aufgabe der Deputation ist es, auf die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für die in städtischen Diensten stehenden und bei städtischen Bauten u. beschäftigten Arbeiter hinzuwirken. — Das allerneueste in **Versammlungsverboten** hat sich der Magistrat von Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen) geleistet. Bei ihm war eine Volksversammlung angemeldet worden, in welcher über einen Schuhmachersstreik verhandelt werden sollte. Der Magistrat antwortete: Die auf heute abend einberufene öffentliche Volksversammlung wird hierdurch verboten. Es ist anzunehmen, daß Punkt 1 der Tagesordnung die Einleitung zu Punkt 2 der Tagesordnung — Stellungnahme zum Streit der Schuhmacher in der Schuhfabrik von Görber u. Co. — bilden soll. Dieser Streit ist aber keine öffentliche Angelegenheit, wie sie § 1 des Landesgesetzes vom 16. Februar 1874 zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen voransetzt und bebingt. Entschieden das Schöne, was bisher geleistet worden. Anderwärts verbot man schon in Gewerkschaftsversammlungen die Erörterung über einen Streit, weil ein solcher eine öffentliche Angelegenheit sei. Hier verbietet man einer öffentlichen Versammlung die Besprechung, weil ein Streit keine öffentliche Angelegenheit sei. — Nachdem der Arbeiterausschuß der Streikenden der Reifenbergischen **Schuhfabrik** in Mainz nochmals bei dem Fabrikanten vorstellig geworden war und einen abschlägigen Bescheid erhalten hatte, schloß Herr Reisenberg seine Fabrik und entließ sämtliche noch in Beschäftigung gewesenen Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Zahl der Streikenden und Aussperrten beträgt nunmehr zusammen 60. — Die **Korbmacher** Mühlbergs a. d. Elbe, 48 an der Zahl, wovon 42 organisiert sind, legten den Meistern einen Tarif vor, wonach die Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden herabzusetzen und der Lohn um 10 Prozent zu erhöhen ist. Die Meister bewilligten den Tarif. Am 9. Mai tritt er in Kraft. — In Reichenbach i. Schl., wo am Montag 1200 **Weber** die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sind 500 von diesen aufs neue in den Streit getreten. — Der **Maurerstreik** in Hannover ist beendet. Es ist kein vollständiger Sieg erreicht worden. 100 der Ausständigen sind noch ohne Arbeit. — Der **Maurerstreik** in Bielefeld ist durch Vergleich beendet. — In Kassel ist der **Maurerstreik** gleichfalls beendet, nachdem die Meister den Gesellen die verlangte schriftliche Zusicherung gegeben haben, die durch das Schiedsgericht festgestellten Einigungsbedingungen innezuhalten. — In Weisitz streiken seit Montag die **Maurer** und **Zimmerer** der dortigen drei Baugesellschaften, um ihren Stundenlohn von 22 bis 25 Pfg. etwas erhöht zu bekommen. — Die streikenden **Maurer** Geras fordern den Zehnstundentag, 32 Pfennige Minimal- und 35 Pfennige Durchschnitts-Stundenlohn. — Den **Zimmerern** Würzburgs haben die Unternehmer Zugeständnisse gemacht, weshalb sie den geplanten Streit unterlassen. — Die „armen“ **Buchhändler**, die erst vor kurzem gegen eine geringfügige Lohnaufbesserung der Buchdruckergehilfen ihr Veto einlegten, haben

dieser Tage in Leipzig in der Buchhändlerbörse ihre Messe abgehalten, bei der Millionen und abermals Millionen in blanken Goldstücken rollten. An diesem herzerfrischenden geschäftlichen Teil der Buchhändlermesse schloß sich ein großartiges Festmahl, das beim Knallen der Champagnerpfropfen vom Humor in „fin-de-siècle-Versen“ beherrscht wurde. Und die armen, das Pflaster tretenden, arbeitslosen Buchdruckergehilfen? Die mögen betteln gehen, wenn sie hungrig sind! —

Ausland.

In Prag streiken 150 **Tischler** und **Drechsler** der Möbelfabrik von S. Röhls. Ferner sind 160 **Bildhauer** im Ausstand; sie fordern den Zehnstundentag und Abschaffung der Accordarbeit. Die **Schuhmacher** streiken ebenfalls, da ihre Forderung nach 30prozentiger Lohnerhöhung als undiskutierbar abgelehnt wurde; in Ausstand sind 1500 Mann. Mehrere große Firmen haben bereits bewilligt. Acht Schuhmacher wurden verhaftet. — In Roth-Kosteletz in Böhmen streiken 700 Arbeiter (darunter 300 verheiratete) der mechanischen **Webererei** von Leopold Abeles u. Söhne. Sie fordern Lohnerhöhung, eine Stunde kürzere Arbeitszeit, Entlassung eines mißliebigen Arbeiters. Die Firma besitzt noch eine Fabrik in Erbach in Oesterreich. —

Aus den Gerichtssälen.

§ **Magdeburg.** (Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz) Wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes sind angeklagt: 1. der Brauereipächter Andreas **Chrede** zu Sudenburg, geboren 1862, 2. der Brauereibesitzer **Eduard Kraushaar** zu Budau, geboren 1841. Ehreide ist gelernter Fleischer und hat seit 1893 die Germania-Brauerei gepachtet. Nach seinen Angaben braut er oberjähriges Braumbier aus Gerste, Malzschrot und Farbemalz. Durch einen Zusatz von Zuckercouleur und 4 Gramm Saccharin auf den Hektoliter stellt er dann Malzbier und durch einen Zusatz von Farbemalz und 3 Gramm Saccharin Weizenlagerbier her. Die Biere werden auf Flaschen gezogen und verkauft. Sein jährlicher Umsatz beträgt 3—400 Hektoliter. Hopfen will er auf den Centner Malzschrot 1 Pfund verwenden. Kraushaar ist seit 1884 Brauereibesitzer und braut angeblich aus Gersten- und Weizenmalz Braumbier. Um Malzbier herzustellen, setzt er 3—4 Gramm Saccharin dem Hektoliter Braumbier hinzu, während zur Herstellung des Weizenlagerbiers 4 Pfund Zucker auf den Hektoliter zugesetzt werden. Kraushaar führt an, das Publikum verlange ein süßeres Bier. Wenn dies durch größeren Malzzusatz erzielt werden solle, dann würde das Bier zu teuer werden. Sein jährlicher Umsatz betrage außer Weißbier etwa 3000 Hektoliter. Der Hektoliter Bier enthalte 6 bis 7 Prozent Stammwürze. Er verkaufe das Bier literweise vom Faße. Der Chemiker Dr. Korn hat die polizeilich beschlagnahmten Flaschen Bier untersucht und giebt die einzelnen Volumenprocente an. Die Quantität des in den Bieren enthaltenen Saccharins hat er nicht festgestellt, weil er der Ansicht ist, es liege überhaupt eine Fälschung vor, denn unter Malzbier und Weizenlagerbier verstehe man ein stärker eingebrautes Bier. Saccharin sei nicht als Nahrungsmittel anzusehen. Die Biere hätten einen widerlich süßen Geschmack gehabt. Der Sachverständige, Brauereibesitzer Korte, bequachtet, die von den Angeklagten als Malzbier und Weizenlagerbier bezeichneten Biere verdienten diese Bezeichnung nicht. Das Publikum verlange ein süßes Bier. Zucker könne den Grad der Süße nicht herstellen und Malz sei zu teuer, deshalb hätten die Angeklagten Saccharin verwendet. Das Publikum nehme an, Malzbier sei ein kräftiges Bier, ein solches könne man aber aus Braumbier mit Saccharinzusatz herstellen. Bei Weizenlagerbier setze man voraus, daß dazu Weizenmalz verwendet werde. Die Gerichtschemiker Dr. Kähler aus Dresden und Dr. Bischoff aus Berlin sind der Meinung, daß eine Verfälschung nicht vorliege.

Saccharin verhindere die Nachgärung und sei daher ein Konservierungsmittel. Ein Zusatz von 3 bis 4 Gramm Saccharin auf den Hektoliter habe nicht den geringsten Erfolg auf den Geschmack des Bieres. Allerdings liege eine Täuschung vor, wenn ein größerer Saccharinzusatz genommen sei, um als Süßmittel zu dienen. Ehtes Malzbier müsse mindestens 14 bis 15 Grad Stammwürze enthalten und Weizenlagerbier von Weizenmalz hergestellt sein. Saccharin habe keinen Nährwert. Der Erste Staatsanwalt Maizier führte aus, nicht kloß der Zusatz von Saccharin, sondern die ganze Bereitung und das Fehhalten der Biere seitens der Angeklagten sei zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr geschehen. Der von Dr. Korn bekundete widerlich süße Geschmack des Bieres deute unzweifelhaft darauf hin, daß die Angeklagten einen weit höheren Prozentsatz Saccharin gebraucht hätten, wie sie behaupteten. Er beantrage gegen jeden 200 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis. Der Geheime Justizrat Steinbach als Verteidiger des Angeklagten Kraushaar suchte nachzuweisen, daß ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz nicht vorliege. Der Gerichtshof erachtete für erwiesen, daß die Angeklagten zu dem Braumbier einen Saccharinzusatz gemacht hätten, um es malzreicher erscheinen zu lassen, nicht nur um es zu konservieren. Das genüge zur Feststellung der Schuld. Ehreide wurde mit 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis, Kraushaar mit 300 Mark Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängnis belegt. —

T. **Magdeburg.** (Gewerbegericht.) Der Buffetier K. klagt gegen den Restaurateur Geuthe wegen **sofortiger Entlassung**. Kläger verlangt für vierzehn Tage Lohn und stellt seine Forderung auf 59 Mark. Beklagter behauptet, daß Kläger seine gekisteschwache Tochter zu einem Verhältnis verleitete und glaubte daher berechtigt zu sein, den Kläger sofort zu entlassen. Beide Teile einigen sich auf 50 Mark, die Beklagter an den Kläger zahlt. — Am 13. April, abends 1/6 Uhr, wurde der Kellner Sch. vom Gastwirt Bodenstedt als Kellner gegen monatlich 15 Mark Honorar, freie Station und Trinkgelde engagiert. Da aber Kläger noch einen notwendigen Weg zu besorgen hatte, gestattete ihm Bodenstedt, die Stelle erst um 7 Uhr abends anzutreten. Unterwegs traf Kläger den Zeugen W., mit dem er bekannt war, und erzählte diesem, daß er vom Beklagten engagiert wäre. Nachdem sich beide getrennt hatten, ging W. zum Beklagten und erzählte diesem, daß Kläger die Stelle nicht annehmen wolle, worauf Beklagter den Zeugen annahm. Kläger verlangt nun für 14 Tage **Entschädigung** in Höhe von 35 Mark, einigen sich aber dahin, daß Beklagter dem Kläger 20 Mark zahlt. — Der Tischler W. klagt gegen den Zimmermeister Karl Ganzlin wegen **Nichtinnehaltung der geschlichen Kündigungsfrist**. Kläger hatte sich aber durch Unterschrift verpflichtet, sich auf diese nicht zu berufen, und nahm daher die Klage zurück. — Die Klage des Anstreichers F. gegen den Malermeisters Falke kommt, da derselbe Mitglied der Innung ist und diese ein eigenes Schiedsgericht hat, nicht zur Verhandlung. — Der Arbeiter K. war bei der Firma Rückert u. Schökel beschäftigt. Kläger ist von der Beklagten sofort entlassen worden, weil die Inhaber glaubten, er hätte den 1. Mai gefeiert. Da Kläger aber sich durch Krankheit entschuldigt hat, wurde, da eine Einigung nicht zu stande kam, betreffs einer **14tägigen Lohnzahlung** die Vorladung weiterer Zeugen beschlossen. — Der Arbeiter W. ist seit Mitte April bei dem Steinsetzmeister Köhler beschäftigt gewesen, sei dann aber plötzlich entlassen worden, und verlangt daher für **2 Wochen Lohn** in Höhe von 32 Mark. Beklagter machte geltend, daß er seine Leute überhaupt ohne Kündigung annehme und er somit nicht verpflichtet ist, die Summe zu zahlen. Da aber in diesem Falle nichts ausgemacht war, einigten sich beide Teile auf 11 Mark, die Beklagter zu zahlen hat. —

Feuilleton.

Der Göke „Million“.

Roman von Valeria Karrené (Roszkowska) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert Weiß.

(Fortsetzung.)

Als jedoch Amalia noch immer taub zu sein schien, erhob die Gräfin, hierüber zum äußersten gebracht, den Blick und die Arme klagend gen Himmel und flüsterte: „Das ist ja unfassbar!“

„Um was handelt es sich denn?“ fragte endlich Amalia unwillig; da sie aus diesen Bewegungen erkannte, daß etwas Wichtiges im Hause vorgehen müsse.

„Wie? Du fragst noch? Ist doch heute das Wiegenfest der Prinzessin Stephanie! Ihre ganze Familie ist versammelt und erwartet uns. Wilhelm ist schon längst abgehahren und Du bist noch nicht einmal in Toilette?“

Bei diesen Worten stammte es auf in Amalias matten Augen. Sie wühlten aufs neue in ihren Herzenswunden. Der Name des verhassten Bruders und der Braut desselben erschütterte ihr verstimmtes Gemüt. Sie erhob zur Mutter den Blick mit einem unbeschreiblichen Ausdruck und erwiderte langsam:

„Ich fahre nicht mit, in keinem Falle!“

„Wie? Was sagst Du da?“ rief die Gräfin, als sie ihre Ohren nicht.

„Nein! Nein! Ich fahre nicht mit!“ entgegnete Amalia entschieden. In ihrer Stimme aber zitterte solche Aufregung und Entrüstung, daß diese Worte klangen ein aufwühlendes Glaubensbekenntnis.

Wie angewurzelt stand die Gräfin vor ihr. Leidenschaftlich erhob sich Amalia. Ihr Busen wogte vor Schmerz und ihre Augen schwammen in Thränen. — Sie fühlte das Bedürfnis, sich auszupressen, sich an ein liebendes Herz zu schmiegen und blickte die Gräfin an, als suche sie in ihr die Mutter.

Dann rief sie, als vergesse sie das ganze Leben mit seinem Zwang und seiner kühlen Gleichgültigkeit und als hoffe sie in diesem ausgebrühten Herzen wenigstens noch einen Funken menschlichen Gefühls zu finden:

„O, meine Mutter, wüßtest Du, wie traurig mir zu Mute ist!“

Und mit überwallendem Herzen warf sie sich ihr in die Arme.

Die Gräfin aber zählte nicht zu den irgend einer Schwäche erliegenden Frauen. Mit gewohnter Würde wies sie daher die Tochter zurück und zurecht und sprach mit eisiger Stimme: „Jetzt ist genug mit diesen Kindereien! Komm mit mir, Dich anzukleiden! Und sie nahm sie bei der Hand. Doch diese war so fieberheiß, daß sie dies durch den Handschuh fühlte. Trotzdem wollte sie, ohne hierauf zu achten, Amalia mit sich nach der Villa fortziehen.

Amalia schauerte zusammen. Ihre unterdrückten Thränen verwandelten sich in bittere Galle, als sie sprach: „Nein, nein! Ich fahre nirgends hin! Mir liegt schon längst etwas auf dem Herzen, was ich aussprechen muß. Ich hasse diese Prinzessin! Ich hasse Wilhelm, dem man mich opfert und —“

Hier hielt sie inne und erhob den Blick. Aber sie hatte umsonst gesprochen. Die Gräfin war, ohne sich auch nur den Zwang anzutun, ihre Phantasien, wie sie es

nannte, mit anzuhören, kurzweg umgekehrt und der Villa zugeschritten.

Amalias Benehmen überschritt ihre Begriffe. Und da sie selbst ihren Eigensinn nicht zu brechen vermochte, begab sie sich zu ihrem Gemahl, was nur in höchst wichtigen Angelegenheiten zu geschehen pflegte.

Der Graf befand sich gerade in der übelsten Laune. Die ihn demütigende Scene mit Starowski hatte den geringen Vorrat von Geduld erschöpft, mit welchem der Himmel ihn begabte. Als er die Gemahlin eintreten sah, ahnte er, daß ihn wieder etwas Unangenehmes erwartete. Saum also im Stande, seinen Mißmut hinter glatter Höflichkeit zu verbergen, begrüßte er sie und harrete ihrer Erklärung über diesen ungewohnten Besuch.

Noch ganz außer Fassung über den plötzlichen Gefühlsausbruch der Tochter, rief sie lebhaft: „Es ist ganz unbegreiflich, Amalia will nicht mitfahren zur Gratulation bei der Prinzessin, wie dies bestimmt wurde!“

„Amalia?“ fragte der Vater und atmete freier auf, daß ihm nichts Schlimmeres drohe. Mit großem Gleichmut sah er der bekümmerten Gemahlin in das Gesicht und wiederholte: „Amalia?“ Nun ja, ihr hat gewiß wieder, wie gewohnt, der Bruder einen Pöffen gespielt!“

„Du bist ungerecht gegen Wilhelm, Felix,“ entgegnete die Gräfin, sichtlich an ihrer einzigen empfindlichen Stelle verletzt. „Im Gegenteil, seit einiger Zeit ist er sehr liebenswürdig gegen Amalia!“

Mit bezeichnendem ironischem Lächeln biß sich der Graf auf die Lippen und fragte:

„Was ist Amalia geschehen? Mit wem ist sie zusammengetroffen? Sie fuhr doch heute früh aus!“

„Sie war nur in der Kirche.“ (Fortf.)

181 Zu thatsächlich sehr billigen Preisen 181

find große Böden

Reste

wie folgt einzestufen:

Kleiderstoffe, schwarz und farbig von 1/2—9 Meter, in schönster Ausführung, Waschstoffe, Tuche, Buckskins, Cheviots, passende Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge zu enorm billigen Preisen, Gardinen, Kongress- und Möbelstoffe, Tischdecken und Teppiche.

J. Kirstein, Breiteweg 181, I. Etage

Eingang Himmelreichstrasse.

874

19. Ziehung der 4. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die 10 Gewinne über 210 Mk. sind bei den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dane Gewinne)

8. Mai 1896, vormittags.

69 100 650 827 84 1068 89 502 56 642 738 897 49 69 91 2393 587	740 60 500 61 3000 37 73 132 65 204 63 3000 370 810 945 4082 162	497 615 856 96 921 5194 93 843 80 408 580 801 89 948 3000 6082 114	(1500) 98 269 3000 301 497 862 89 945 7090 87 153 75 266 363 413 69	502 650 947 1500 8010 30 34 264 397 411 52 65 612 37 736 92 9135	404 3000 629 61 62 803 32 44
10173 79 276 332 516 879 3000 11078 125 528 30 46 77 83 643	985 12178 211 391 15000 415 80 624 55 713 689 920 1471 19 44	63 63 95 12227 244 64 427 52 54 589 612 48 763 802 14371 74	539 924 15000 17 30 109 210 17 455 115 732 889 86 16115 25 253	330 518 71 92 98 898 17068 10 24 220 54 831 15000 613 53 18042	243 629 795 19021 25 68 91 95 127 66 15000 75 874 777
20062 313 25 39 514 650 746 54 21146 53 15000 281 311 78 512	650 96 22053 186 329 35 15000 87 463 693 954 58 29159 670 80 324	924 26 24040 190 306 11 20 86 399 785 3000 70 77 25077 94 146 455	626 29 60 823 91 26192 224 3000 49 67 375 417 64 3000 87 523 76	726 27316 561 891 15000 3 63 80 84 908 25157 98 368 479 568 649	622 29011 3000 57 223 357 526 678 709 830 949
90055 161 228 29 204 442 511 783 809 31071 382 748 52145	440 78 548 620 799 804 972 33180 98 223 334 74 410 35 38 3 654	943 74 34020 23 105 89 99 214 23 476 694 747 96 914 42 35145 1501	275 434 73 531 824 36039 161 311 410 847 91 994 3000 37132 3014	348 67 400 28 755 885 904 82 92 33081 67 173 349 509 864 933 33034	44 261 60 513 44
40003 62 153 253 248 428 738 609 30 786 833 955 41209 61 469	580 96 685 726 42029 91 3000 276 88 496 545 57 91 729 997 43317	43 407 14 610 53 90 890 826 44060 73 133 3000 96 257 353 445 1304	73 637 722 51 53 3000 88 830 993 99 15374 434 3000 69 96 534 692	722 908 60 69 46021 79 224 5 438 76 6 1800 26 29 876 85 893	47054 218 15000 73 226 33 3000 89 95 459 540 670 810 16 48048 50
74 97 244 376 494 685 734 49024 174 720 40 57 821 98	50313 431 42 577 604 898 939 15000 51149 246 488 90 721 47	52048 550 450 539 56 931 61 54 53044 106 811 61 581 6 37 63 691 7	24 86 15000 744 95 54083 120 39 849 3000 672 948 55066 174 518	73 637 722 51 53 3000 88 830 993 99 15374 434 3000 69 96 534 692	607 95 775 836 969 99 56104 218 610 26 64 3000 430 651 919 84
5736 309 18 462 517 49 67 650 90 897 91 86 58904 154 217 311 16	600 1500 388 98 387 59057 173 230 674 95 735 965 72	60043 64 424 515 63 78 716 57 945 82 61087 15000 107 98 376	77 47 86 625 739 60 362 90 62185 453 540 668 74 517 37 241 57	6007 33 233 355 39 483 542 62 683 784 3000 87 64082 97 324 448	513 62 78 611 715 29 913 58 65 411 32 176 318 477 530 623 734 355
93 69 83 60242 904 447 558 638 18000 741 806 18 38 78 959 67028	226 265 43 51 475 661 15000 851 68 661 173 15000 212 359 462 20 67	557 75 611 757 803 912 79026 18001 64 438 57 575 645 709 913 3000	70056 52 95 124 303 90 15000 493 3000 708 3000 89 813 71632	3000 464 685 750 955 54083 120 39 849 3000 672 948 55066 174 518	577 97 375 446 522 663 702 76 65 56 214 43 60 65 93 237 455 542
49 636 63 999 77142 49 250 62 471 608 77 894 908 18000 58 784 382	127 850 3000 559 691 79026 18001 64 438 57 575 645 709 913 3000	80049 443 413 45 619 76 749 459 85 51138 202 410 529 38 732	857 86 629 82 154 93 282 931 15000 95 438 738 935 83 55 72 3	306 64 78 611 715 29 913 58 65 411 32 176 318 477 530 623 734 355	93 69 83 60242 904 447 558 638 18000 741 806 18 38 78 959 67028
577 97 375 446 522 663 702 76 65 56 214 43 60 65 93 237 455 542	49 636 63 999 77142 49 250 62 471 608 77 894 908 18000 58 784 382	90054 156 67 15000 362 89 513 79 817 91338 672 89 734 335	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629 80 839 31 71 920 46 83 96029 243 39 393 403	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029
13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	13001 92 955 325 428 670 755 810 903 93050 324 623 883 94029	44 190 210 856 59 490 29 67 673 15000 708 31 95 993 148 38 261 310	24 39 473 629	